Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930
36 (1922)

157 (8.7.1922)

urn:nbn:de:gbv:45:1-454495

Visual Library

36. Jahrgang

Die „Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis für einen Monat 31.75 Mark, dazu 3.25 Mark Bringerlohn, bei Abholen von der Expedition 32.50 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 105.00 Mark, monatlich 35.00 Mark ausschließlich Bestellgeld.

Republik

Preis 2.00 M.

Bei den Inseraten wird die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend mit 150 Pfennig berechnet, für auswärtige Inserenten 2.50 Mk., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Anzeigen im Reklameteil die Millimeterzeile 10.00 Mark

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptexpedition: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58 | Rüstringen, Sonnabend, 8. Juli 1922 * Nr. 157 | Redaktion: Peterstraße 76 Fernsprecher Nr. 58

Der deutschvolksparteiliche Querknüppel.

Die gestern mitgeteilte Anfrage der Demokraten und des Zentrums an die Deutsche Volkspartei, ob diese eventuell zum Eintritt in die gegenwärtige Regierung bereit sei, hat der Abgeordnete Stresemann parteioffiziell mit einem „Ja" beantwortet. So hoffnungsvoll dieses „Ja" dem Uneingeweihten scheinen mag, — der die Dinge ernsthaft beobachtende Politiker sieht sofort, daß sich hinter dieser Zusage nichts weiter als eine gehörige Portion bodenloser Schlechtigkeit verbürgt.

Seit Jahr und Tag bestand für die Deutsche Volkspartei die Möglichkeit, in die Koalitionsregierung Wirth einzutreten. Mehr als einmal wurde ihr ein solcher Schritt, der angeblich zum Besten des deutschen Volkes dienen sollte, nahegelegt. Die Demokraten gaben sich alle erdenkliche Mühe, die Fraktion der alten Drehscheibenpolitiker in diesem Sinne zu beeinflussen. Vergebens. Man wollte nicht. Freute sich der Schwierigkeiten, in der die republikanische Regierung sich befand und liebäugelte immer ein bißchen mit den mörderzüchtenden Deutschnationalen. Viel Aufrichtigkeit war in diesem ganzen Gebaren auf deutschvolksparteilicher Seite nie dabei; und besonders wir haben zu den Geistern um Becker und Stresemann nie ein großes Vertrauen gehabt. Die Deutsche Volkspartei aber hat durch ihre ganze politische Haltung nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß die Dinge in Deutschland auf das jetzige unerquickliche Maß gediehen sind.

Und nun, wo das Leid der deutschen Bevölkerung durch die deutschvölkischen Mördertaten ins Grenzenlose gesteigert worden ist, wo eine Verbreiterung der Regierungsbasis zu energischer Abwehr der gewissenlosen Anschläge auf Volk und Staat dringender als je vonnöten, jetzt wo sich eine bestimmte tragfähige Brücke zu diesem Zweck zu bilden scheint, jetzt kommt die Partei der Deutschen Volksparteiler und versucht, die Koalition mit den Unabhängigen zu zerstören. Auf das ganz überflüssige Schreiben der Demokraten und des Zentrums hat die Partei Stresemann nicht Eiligeres zu tun, als schleunigst mit einem heuchlerischen Bereitschafts-Ja zu antworten. Dreierlei bezweckt sie mit diesem Schritt. Einmal stellt sie sich der Bevölkerung als alte, ehrliche, republikanische Seele hin, die unverzüglich bereit ist, das Beste für die hartbedrängte Volksgemeinschaft zu tun, zum andern versucht sie dadurch eine Verbreiterung der Koalition nach links, also die Einbeziehung der Unabhängigen in die Regierung illusorisch zu machen und zum dritten hält sie den geschworenen Feinden der Republik und der jetzigen Regierung vortrefflich den Steigbügel. Denn die Deutschnationalen wünschen nichts Sehnlicheres, als daß eine Verbreiterung der jetzigen Reichsregierung nach links unterbleiben möge und daß dem Reichstage auch jede einheitliche Mehrheit zur Schaffung des Gesetzes zum Schutze der Republik fehlen möge. Daß aber solche Aussichten sich eröffnen, das kann eventuell der durch die Demokraten leichtsinnig unternommene Schritt und seine hinterlistige Beantwortung durch die Volkspartei zuwege bringen.

Denn im Ernst ist natürlich kaum zu glauben, daß eine einheitliche Koalition von Stresemann bis Crispien, von der Deutschen Volkspartei bis zu den Unabhängigen irgendwelche Aussicht auf Erfüllung hat. Und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß die durch die Unabhängigen ausgesprochene Bereitwilligkeit zum Eintritt in die Regierungskoalition durch den durch die Demokraten sehr unklug und leichtfertig heraufbeschworenen Trick der Stresemänner wieder vernichtet wird. Denn auch die Mehrheitssozialdemokratie kann wenig Lust verspüren, ohne Unabhängige mit den Deutsch-Volksparteilern zusammen den Boden der Regierung zu verbreitern. Denn was bei einer solchen Sache unter den heutigen Umständen herauskommen würde, das würde zu allem Möglichen, nur nicht zum Nutzen der breiten Massen des deutschen Volkes und sicher nicht zum Schutze und der Festigung der Republik führen. Die praktische Folge also dürfte sein, daß eine Verbreiterung der Regierung in jetziger Stunde überhaupt unterbleibt, wenn nicht, was man eigentlich dringend fordern sollte, Zentrum und Demokraten von ihrem Irrtum ablassen und zu einem zuverlässigen Pakt mit den unabhängigen Sozialdemokraten ein entschiedenes „Ja" sagen sollten.

Durch solche infamen Querknüppeleien und monarchistischen Judasmanieren wird dem deutschen Volke sein Dasein verbittert und verekelt. Inzwischen aber geht das Elend weiter, die Not wird immer größer. Der Dollar schwankt um die Mitte des sechsten Hundert herum, die niedere Bevölkerung verlumpt — in Deutschland aber gibt es noch immer politische Parteien und Gruppen, die in rohester Gewissenlosigkeit bereit und dabei sind, die Elendskurve noch steigern zu helfen.

Angesichts solchen Treibens erwächst der Arbeiterschaft die ernste Pflicht, die Dinge im Auge zu behalten und zur Abwehr schlimmer Schurkenstreiche bereit zu sein. Mehr denn je gilt, und mehr denn je ist es heute notwendig, daß der republikanische Gedanke alle werktätigen Schichten umfaßt und zu wuchtiger Aktion vereinigt. Klar Farbe bekennen ist die Losung. Fort mit allem Unklaren, Unzuverlässigen. Die sozialistischen Reihen gestärkt und die sozialistische Presse gelesen.

Das ist die Forderung der Stunde. Findet sie Erfüllung, dann wird auch dieser böse Querknüppelspuk überwunden werden. Werden wir hinauskommen über die gemeine Not und über die bürgerlichen Erbärmlichkeiten dieser Julitage.

Große Waffenfunde in Magdeburg.

Aus Magdeburg wird uns berichtet: Am Donnerstag wurden in Magdeburg zwei große Waffenlager ausgehoben. Im Wohnhause eines Oberstleutnants a. D. in der Westendstraße und im Anwesen eines Kaufmanns in der Halberstädterstraße lagerten über 600 Infanteriegewehre und Karabiner, 16 Maschinengewehre, Kisten mit Pistolen, annähernd 20000 Schuß Infanteriemunition und unzählige Mengen Maschinengewehrmunition, eine halbe Kiste Explosivgeschosse.

Die Waffen waren sachgemäß auseinandergenommen und gestaffelt. Festgenommen wurden als Besitzer bzw. Mitwisser der Waffenlager ein Oberstleutnant a. D., ein Kapitänleutnant a. D., ein deutschnationaler Stadtrat aus Magdeburg und der Vorsitzende der Deutschnationalen Partei in Magdeburg. Das vorgefundene Material wies auf auswärtige Verbindungen hin. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Ein weiteres Telephonat aus Magdeburg besagt folgendes: Die großen Waffenfunde in Magdeburg führten auf Spuren, die erkennen ließen, daß es sich bei der Anlage der Waffendepots um eine systematische Arbeit handelt, weit über Magdeburg hinaus. Festgenommen wurde hierbei der Oberstleutnant a. D. Raffauf, in dessen Anwesen das erste Waffenlager in Stallungen hinter Strohhaufen und Brettern verborgen entdeckt wurde. Das zweite Waffenlager wurde in einem Schuppen des Mühlenbesitzers und deutschnationalen Stadtrates a. D. Drenckmann gefunden. Drenckmann und sein Sohn wurden verhaftet. Als Mitwisser bzw. Vermittler der Waffen wurde der Hauptmann und Vorsitzende der Deutschnationalen Partei Magdeburg Major a. D. Schäfer, Mitglied des „Stahlhelms" und des deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes, festgenommen. Schäfer ist ein Schwiegersohn des Drenckmann, ferner der Kapitän a. D. Hauptmann Paul Steinberg und der Kaufmann Fische.

Und wieder ein Waffenlager.

(Eig. Hamburger Drahtmeldung.) In Bergedorf bei Hamburg ist durch die dortige Polizei ein von Arbeitern entdecktes Waffenlager ausgehoben worden. Dabei fanden sie 13 Maschinengewehre mit Zubehör; außerdem handelt es sich um etwa 100 Handgranaten, 100 Stahlhelme und ähnliche Ausrüstungen für eine ganze Kompagnie. Die Besitzer der Kisten wurden in Haft genommen und nach Hamburg überführt. Unter den Verhafteten befindet sich u. a. der Sohn des Fabrikbesitzers Kuseke, der dem Vorstand der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei angehört.

Neue Koalitionsbesprechungen.

(Eig. Berliner Meldung.) Auch im Laufe des Freitags fanden keine interfraktionellen Besprechungen über die Regierungsumbildung statt. Erst am heutigen Sonnabend vormittag 9½ Uhr werden die Koalitionsparteien unter dem Vorsitz des Kanzlers zu einer Besprechung zusammentreten, in der u. a. das Regierungsproblem eingehend besprochen werden wird. Die Reichsregierung ist über die Auffassung der Sozialdemokratie bezüglich einer Regierungserweiterung nach rechts bereits unterrichtet worden. (Wir haben dieses schon gestern geäußert. Red.)

Wir und die Kommunisten.

(Eig. Drahtmeldung.) Die am Freitag nachmittag abgehaltenen Besprechungen zwischen den gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen und den sozialistischen Parteien einschließlich der Kommunisten, sind ergebnislos verlaufen. Die Kommunisten verweigerten abermals die Unterschrift unter einen Aufruf, in dem sich die Parteien verpflichten, die Feindseligkeiten einzustellen, gegen alle Ausschreitungen anzukämpfen und für den Schutz der Republik einzutreten. Den Kommunisten wurde bis Sonnabend mittag 11 Uhr Bedenkzeit gegeben. Bis zu dieser Stunde sollen sie sich darüber schlüssig werden, ob sie die Unterzeichnung des im Interesse der Arbeiterschaft liegenden Aufrufs ablehnen oder annehmen.

Wenn die Notenpresse streikt.

Infolge des Buchdruckerstreiks, dem sich die Arbeiter der Reichsdruckerei trotz der Bewilligung ihrer Forderungen angeschlossen haben, mußte, wie die Reichsbank mitteilt, die Herstellung von Banknoten vorübergehend eingestellt werden. Da die Bestände der Reichsbank in der verflossenen Woche durch die ganz ungewöhnlich starke Inanspruchnahme zum Vierteljahresabschluß nahezu erschöpft waren, trat eine empfindliche, auch die Lohnzahlung erschwerende Störung in der Versorgung der Reichsbankanstalten mit Zahlungsmitteln ein. Die Stockung wird jedoch durch die Ausgabe von Hilfsbanknoten von 500 Mark voraussichtlich in den nächsten Tagen behoben sein, so daß dann die Reichsbank bereits in der kommenden Woche in der Lage sein wird, den Bedarf voll zu befriedigen.

Neue Erhöhung der Postgebühren.

(Eigene Drahtmeldung.) In einer Sitzung des Postgebührenausschusses des Reichstages teilte der Reichspostminister mit, daß sich das Defizit der Postverwaltung im Rechnungsjahr 1922 schon jetzt auf 11 Milliarden stelle. Er kündigte neue Erhöhungen der Post- und Telegrammgebühren mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres an.

Schlimmes aus Oberschlesien.

(Eigene Drahtmeldung.) In Hindenburg fand vorgestern die Beerdigung der neunzehn Opfer der Schießerei vom 29. Juni unter ungeheurer Teilnahme statt. Von überall werden neuerliche Vertreibungen der Deutschen gemeldet. Donnerstag noch sind in Antonienhütte 48 Familien gewaltsam vertrieben worden. In Königshütte steht die polnische Polizei tatenlos den Gewaltakten gegenüber. Die Zahlstelle der Bergarbeiter mit 3000 Mitgliedern wurde vollkommen zerschlagen, allnächtlich finden Schießereien an der Grenze mit Todesopfern auf beiden Seiten statt. Solche Zustände sind unhaltbar.

Kommende Kämpfe im Ruhrgebiet.

Die freien Gewerkschaften im Ruhrbergbau haben einen Aufruf an die Ruhrbergleute erlassen, in dem es heißt: Die ergebnislosen Versuche, auf dem Wege der Verhandlungen einen annehmbaren Tarifvertrag für das Ruhrrevier zustande zu bringen, zeigen, daß dies angesichts der Stellungnahme der Zechenherren unmöglich ist. Die Verhandlungsmöglichkeiten sind bis zur Neige erschöpft. Soll der Unternehmerstandpunkt gebrochen und ein einigermaßen annehmbarer Tarifvertrag für die Bergarbeiter durchgesetzt werden, so bleibt nur die Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Mittels übrig. Der Aufruf fordert dann weiter, sofort gemäß einem Beschlusse der Revierkonferenz die Massenkündigungen vorzubereiten und die Kündigungszettel bis zum 13. Juli zurückzugeben. Unterzeichnet ist der Aufruf, der neben den Lohnforderungen auch weitere Forderungen enthält, vom Verband der Bergarbeiter Deutschlands, vom Deutschen Metallarbeiterverband, Zentralverband der Maschinisten und Heizer und vom Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Demokraten und Volkspartei.

Den Demokraten, die anstatt sich mit aller Energie für einen linksrepublikanischen Regierungskurs einzusetzen, schon wieder mit der Volkspartei anbandeln, schreibt die demokratische „Frankfurter Zeitung" ins Stammbuch:

Alle Geschicklichkeit und vielleicht mancher guter Wille, den man Herrn Stresemann zugestehen mag, dürfen doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Deutsche Volkspartei eine monarchistische Partei ist. Die guten Bürgerleute, aus denen sie zumeist besteht, denken sicher nicht daran, mit Revolver und Handgranaten die Republik zu bekämpfen. Sie wollen abwarten, bis die Mehrheit des Volkes sich so weit besonnen hat, um auf friedlichem Wege, und wenn die außenpolitische Lage es einmal erlaubt, das Kaiserreich wieder aufrichte. Aber diesen Rückmarsch der Gesinnung herbeiführen, muß doch eben ihr Ziel bleiben, und es ist genau das Gegenteil der demokratisch-republikanischen Gesinnungserziehung, die wir jetzt von den Behörden des Staates erwarten müssen. Volksparteiler in einer republikanischen Regierung müssen entweder ihren Parteigrundsätzen oder der Republik untreu sein. Herr Stresemann sucht sich zu über diese Schwierigkeit hinwegzuhelfen, indem er aus dem Gesetz zum Schutze der Republik die Republik eliminieren und durch den vieldeutigen Begriff der Verfassung ersetzen will. Das ist bezeichnend. Wenn der volksparteiliche Redner aber jetzt rücksichtsvolle Worte sogar für die Reichsfarben findet, so kann man doch nicht ohne weiteres vergessen, wie seine Freunde im Lande bisher bemüht waren, diese Farben verächtlich zu machen. Man kann auch nicht die Frage unterdrücken, wo sich die wahre Gesinnung dieser Partei erweist: in der jetzigen Rede des Abgeordneten Stresemann, der von seiner Fraktion noch jedesmal, wenn es zum Klappen kam, im Stich gelassen wurde, oder in der Abstimmung am 24. Juni gegen den öffentlichen Anschlag der Reden des Kanzlers und des Reichspräsidenten und in der ersten Kundgebung des Herrn Stresemann selbst am Tage des Kapp-Putsches im Jahre 1920.

Bremen treibt passiven Widerstand.

Die sozialdemokratische Fraktion hat in der bremischen Bürgerschaft folgende Interpellation eingebracht: „Welche Maßnahmen hat der Senat in Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. Juni und der Ergänzungsverordnung vom 29. Juni für das bremische Staatsgebiet getroffen?" — Diese Interpellation ist notwendig geworden, weil die bremische rein bürgerliche Regierung sich völlig passiv verhält. Sie hat ja auch im Reichsrat mit Bayern gegen das Schutzgesetz gestimmt.

Bestrafter Verleumder.

Vor dem Schöffengericht in Gerbstedt bei Halle wurde der Volksschullehrer Karl Schmalz wegen grober Beleidigung des Oberpräsidenten Genossen Hörsing zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hatte in einer Versammlung des deutschen „Schutz- und Trutzbundes" die Behauptung aufgestellt, Oberpräsident Hörsing habe in seiner Eigenschaft als Staatskommissar für Oberschlesien 30 000 Paar Stiefel und mehrere Waggons Apfelsinen und Zigaretten verschoben. Der Beleidiger konnte nicht den leisesten Schatten eines Beweises antreten und wurde infolgedessen zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Deutschvölkische Frechheit.

Die wiedererwachende Frechheit der Deutschnationalen zeigt sich aus einer Interpellation, die sie im Reichstage eingebracht haben. Sie behaupten, daß in Thüringen Unruhen und

Landesbibliothek Oldenburg

Anarchie herrschen. Organisationen, die auf dem Boden der Verfassung ständen, sogar Vereine der Deutschnationalen Volkspartei, seien verboten worden. Die Polizei läge in den Händen von bewaffneten Arbeitern. Es seien weder Personen, noch sonstige Rechte geschützt. Es herrsche Gewalt und Terror. Sie verlangen von der Reichsregierung, daß sie mit Nachdruck gegen die Thüringer Regierung vorgehe.

Aus dem deutschen Reichstage.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 4,20 Uhr und teilt mit, daß Reichswehrminister Dr. Geßler wegen der Anklagen gegen die Reichswehr die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses beantragt habe. Der Antrag wird dem Aeltestenausschuß überwiesen. Als der Präsident dann mitteilt, daß der Abg. Wulle (Dn.) auf 14 Tage wegen Krankheit beurlaubt worden ist, erhebt sich auf der Linken großer Lärm.

Auf eine Anfrage des Abg. Wexler (Bayr. Vp.) wird mitgeteilt, daß bis zum 3. Juli an die Entente abgeliefert worden seien: 143 526 Pferde, 175 606 Rinder, 209 281 Schafe, 21 441 Ziegen und 246 700 Hühner. Zu liefern sind noch rund 81 000 Pferde, 92 000 Rinder und 77 000 Schafe. Die nächsten Viehlieferungen aus Süddeutschland erfolgen an Italien in Rindern und Schafen voraussichtlich Anfang September, an Serbien in Schafen Anfang August. Für Italien kommen in Betracht 10 000 Rinder und 4000 Schafe, für Serbien 57 000 Schafe.

Die Besprechung der Interpellationen, die sich gegen die antirepublikanischen Kundgebungen richten, wird fortgesetzt. Präsident Loebe ruft wegen der geistigen Tumulte die Abgg. Wels (Soz.), Stollmann (Soz.), Vogtherr (USP.) und Malzahn (Komm.) nachträglich zur Ordnung. (Beifall rechts.)

Abg. Hensel (Dn.) erhält dann das Wort zur Fortsetzung seiner am Donnerstag unterbrochenen Rede. Als er das Rednerpult betritt, verlassen die Sozialdemokraten, die Unabhängigen und die Demokraten den Saal. Der Redner bemerkt, daß er immer für die Einigung aller Parteien eingetreten sei und auch in Ostpreußen einen solchen Zusammenschluß gegen die polnischen Uebergriffe erreicht habe.

Abg. Dr. Göt (Dem.) bedauert, daß die Lüge vom Dolchstoß immer wieder von rechts vorgetragen werde. Eine große Anzahl von Generälen glaube diese Legende nicht. Sogar der deutsche Kronprinz stellt in seinen Erinnerungen fest, daß das Schicksal der deutschen Armee bereits im August 1914 besiegelt war. Ein sehr gut unterrichteter französischer General konnte mit Recht sagen: „Im Laufe des Sommers 1918 schmolz das deutsche Heer wie Schnee an der Sonne.“ Dagegen nahm die Zahl der feindlichen Divisionen ständig zu. Am 1. November 1918 war die Zahl der deutschen Divisionen auf 86 zusammengeschmolzen. Es war eine unerhörte Leistung, daß das deutsche Heer trotzdem noch so lange Stand gehalten hat. (Lebhafter Beifall.) In der Organisation Consul in München wurde gesagt, die Reichswehr sei unsicher. Die Offiziere des 7. Wehrkreises München haben damals dem Kommandeur von Mohl ausdrücklich erklärt, die Gerüchte, die Reichswehr würde bei Ausrufung der Monarchie mitmachen, seien durchaus unzutreffend. Die Offiziere der Reichswehr würden sich an ihren Treueid halten. Regimentsfeiern brauchen an sich durchaus kein Uebel zu sein. 138 Regimentsfeiern sind bisher in Deutschland abgehalten worden. Demgegenüber sind die wenigen hier vorgebrachten Beschwerden geringfügig. Der Reichswehrminister hat ein Verbot der Teilnahme von Reichswehrangehörigen an Regimentsfeiern erlassen. Nur bei großen Gedenkfeiern wird von Fall zu Fall die Genehmigung erteilt. Die Linke sollte nicht so nervös sein. Die Republik, die durch solche Kleinigkeiten gefährdet wird, ist keinen Schuß Pulver wert. Die Reichswehr und der Reichswehrminister verdienen volles Vertrauen. (Beifall bei den Dem.)

Abg. Dr. David (Soz.) wendet sich gegen den Abg. Hensel, der die Dolchstoßlüge wieder verbreitet habe. Der Redner erklärt, auch er habe Hindenburg im Kriege verehrt. Er habe aber einen Strich unter diese Verehrung gesetzt, als Hindenburg im Untersuchungsausschuß des Reichstages die Dolchstoßlüge aufgenommen und dem deutschen Volke als Anklage ins Gesicht geschleudert habe. Damit sei er aus dem unpolitischen Leben getreten. — Der Redner verliest dann Telegramme der Obersten Heeresleitung aus dem Sommer und Herbst 1918, um nachzuweisen, daß unsere militärische Stellung unhaltbar gewesen sei. Er erklärte weiter, daß an eine Wiedererrichtung der Monarchie nicht zu denken sei. Wilhelm II. sei das abschreckendste Beispiel gegen jede Monarchie.

Abg. Fröhlich (Komm.) wirft den Rechten freche Provokation vor. Das Rückgrat der Konterevolution sei der Reichsminister. Man wolle dem Volk nur Sand in die Augen streuen. (Der Saal leert sich während dieser Rede fast vollständig.) Redner fordert die Sozialisten auf, in keine Koalition mit den bürgerlichen Parteien einzutreten.

Abg. Meier-Zwickau (Soz.) bedauert, daß über die Vorfälle in Zwickau falsche Nachrichten verbreitet seien. Es seien zwei Tote und 49 Verwundete zu beklagen.

Um 8¼ Uhr bezweifelt der Abg. Becker-Hessen (D. Vp.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Das Präsidium muß feststellen, daß das Haus beschlußunfähig ist.

Nächste Sitzung Montag 5 Uhr. Interpellation Hergt (Dn.) wegen Auflösung rechtsgerichteter Organisationen. Interpellation Becker (D. Vp.) wegen der Vorfälle in Darmstadt. Zweite Lesung des Gesetzentwurfes zum Schutze der Republik.

Schluß 8¼ Uhr.

Aus dem preußischen Landtag.

Nachdem es in der vorgestrigen Sitzung zu ziemlich wüsten Auftritten gelegentlich der allgemeinen Aussprache über den Gesetzentwurf zum Schutze der Republik gekommen war, herrschte gestern verhältnismäßige Stille. Auf Antrag der Koalitionsparteien und der Deutschnationalen wurde der Gesetzentwurf über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und Notare ohne Debatte in allen drei Lesungen erledigt. Zum Gesetzentwurf zur Abänderung des Mittelschullehrerdiensteinkommengesetzes vom 14. Januar 1921 beantragt der Ausschuß für Beamtenfragen, die in der Regierungsvorlage festgesetzten Gehaltssätze zu erhöhen. Die Regierung bittet, es bei der ursprünglichen Höhe zu lassen und die Vertreter der drei Linksparteien lehnen es ab, den Ausschußanträgen zuzustimmen. Diese werden dann auch mit den Stimmen der sozialistischen Parteien, die über eine Zufallsmehrheit verfügen, abgelehnt und das Gesetz unverändert in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Münchener Allerlei.

Aus München wird uns geschrieben: Die beiden separatistischen Anführer der republikanischen Parteien Bayerns, die Bayerische Volkspartei und die Bayerische Mittelpartei, haben unter dem Kampfruf „Für die Erhaltung der bayerischen Justizhoheit und gegen die Bespitzelung Bayerns durch Berlin“ einen gekünstelten Vorstoß gegen die Gesetze zum Schutze der Republik unternommen. Während die Presse dieser Parteien unter höhnischen Ueberschriften wie „Aufruhr zum Schutze der Republik“ oder „Verfassungsbruch!“ oder „Die Demokraten im Kampfe mit der Diktatur“ gegen Berlin und die Reichsregierung hetzt, machen sich die Landtagsfraktion heran, durch Interpellationen über den Leoprechting-Prozeß einen großen Sturm gegen die Bevormundung Bayerns durch das Reich auszulösen, letzten Endes mit dem Zweck, die Gesetze zum Schutze der Republik in der Ecke des Reiches, wo es am notwendigsten wäre, zu durchlöchern und zu sabotieren. Die beiden Interpellationen verlangen Aufklärung über die Gelder, die der pfalzhopathische Hochverräter Leoprechting von preußischen Staatskommissariat für öffentliche Ordnung erschwindelt hat und die Beseitigung des Reichsgesandten in München, Grafen Zech und des Staatskommissars Weismann in Berlin. Der Prozeß hat aber gerade bewiesen, daß Leoprechting sich an jede staatliche Behörde in Bayern herangemacht hat, und daß keinerlei Schritte vorliegen, den Münchener Reichsvertreter abzuberufen. Graf Zech hat die Auskunft der bayerischen Separatisten zugezogen, daß er in Zeiten politischer Hochspannung ein schwarz-rot-goldenes Band im Knopfloch zu tragen wagte, den monarchistischen Hofräten endlich in die Karten sah und diesen meist im letzten Augenblick das Spiel verdarb. Der Auf nach der Beseitigung des Grafen Zech und die Hetze gegen die Berliner Regierungsstellen zeigen erst den tieferen Sinn des in aller Ueberstürzung durchgeführten Leoprechting-Prozesses. Man brauchte ein Opfer, um es der Reichsregierung hinzuwerfen und um die Oeffentlichkeit mit der eigenen Reichstreue zu blenden. Von dieser Kulisse aus will man den erbitterten Kampf gegen die republikanische Gesinnungsaktion im Reich führen, unter dieser Kulisse will man die wahren Hochverräter Dr. Hein, Dr. Pittinger, Kahr und Ludendorff verschwinden lassen. Es ist zweifellos, daß die Regierung Lerchenfeld diesem Treiben fernsteht und die Vermeidung des Konfliktes mit dem Reich anstrebt. Ob es ihm aber gelingen wird, gegen die Masse der bayerischen Volkspartei und die Mittelpartei anzukämpfen, ist fraglich. Der Ernst der politischen Lage ist aus der Beantwortung der USP.-Interpellation über die monarchistische Rede des Herrn v. Kahr zu ersehen, in der der Regierungsvertreter angesichts des dem Reichstage bereits vorliegenden Beamtengesetzes ausführte, man könne von einem bayerischen Beamten keine innere Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen republikanischen Staatsform verlangen. Es bestehe keine Möglichkeit und kein Anlaß, Herrn v. Kahr zur Verantwortung zu ziehen.

Das bayerische Volk in seiner großen Mehrheit will nicht die Trennung vom Reich um des Gesetzes zum Schutze der Republik willen. Dahin arbeitet nur die monarchistische und reaktionäre Presse. Die nächsten Tage und Wochen werden zeigen, ob die deutsche Republik den schweren Stößen gewachsen sein wird, die ihr von seiten der bayerischen Reichszertrümmerer im gegenwärtigen Augenblick versetzt werden.

Fort mit den Mordsymbolen.

Der Hauptausschuß des Münchener Stadtrates nahm nach lebhafter Aussprache mit den Stimmen der Mehrheitssozialisten einen Antrag der USP. an, wonach an alle Amtsvorstände die Weisung ergehen soll, alle monarchistischen Symbole, Bilder usw. aus den öffentlichen amtlichen Lokalen und den Schulen zu entfernen. Im Laufe der Aussprache forderte ein Vertreter der Unabhängigen Sozialisten, daß der Münchener Königsplatz den Namen Platz der Republik erhalte.

Zum Münchener Prozeß.

Wolff berichtet: Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Zum Hochverratsprozeß Leoprechting ist in verschiedenen bayrischen Blättern über die illoyalen Beziehungen des Verurteilten zu amtlichen Berliner Stellen berichtet worden. Die Reichsregierung legt den größten Wert auf folgende Aufklärung und stellt fest: Der Reichskanzler hat zu Leoprechting keinerlei Beziehungen gehabt. Der Vertreter der Reichsregierung in Bayern hat mit Leoprechting keinerlei gegen die Pflichten des Reiches gegenüber Bayern verstoßende Beziehungen gepflogen. Der Chef der Reichskanzlei hat Leoprechting lediglich wie andere Besucher empfangen, um sein Anliegen festzustellen. Weder der Person noch den Mitteilungen Leoprechtings wurde irgendwelche Bedeutung beigemessen. Der Chef der Reichspresseabteilung hat Leoprechting lediglich als Journalisten empfangen, wie dies in den Kreis seiner Amtsaufgaben gehört. Als sich der Verdacht ergab, daß Leoprechting zu Mitteilungen über einen Vorgang im Zeitungswesen nicht legitimiert war, wurde der Verkehr der Reichspresseabteilung mit Leoprechting abgebrochen. Es wurden Leoprechting für seine Tätigkeit als politischer Agent von keiner Reichsstelle irgendwelche Mittel zur Verfügung gestellt. Von keiner Reichsstelle wurden Leoprechting politische Mitteilungen von irgendwelcher Wichtigkeit gemacht. Nach diesen Feststellungen ist hoffentlich jeder Zweifel behoben, daß der wegen Hochverrats verurteilte Freiherr von Leoprechting von der Reichsregierung zur Bespitzelung Bayerns oder zu einer anderen illoyalen Betätigung in Bayern nicht benutzt worden ist.

Monarchistenrummel mit republikanischer Musik.

Unlängst fand in Passau (Bayern!) eine jener vaterländischen Veranstaltungen“ statt, mit denen die Reaktion auf die Gedankenlosigkeit großer Teile unseres Volkes spekuliert und von denen in diesen Tagen sehr viel die Rede war. Der Vorsitzende des Passauer Rummels war ein General Lacher, Bierfestredner der Benediktinerabt Alban Schachleiter, der die bequemen Mauern des Klosters Ettal verlassen hatte, um in Passau Deutschland „aus dem Abgrund des Elends und der Schmach“ zu erretten. Eigentlich hätte man den Abt nicht zu bemühen brauchen, denn der präsidierende General hätte gewiß ganz genau so gesprochen, wie der Klostergeistliche, der Klage darüber führte, daß wir uns selbst entwaffnet, uns selbst entmannt hätten, der die kühne Behauptung aufstellte (o sancta simplicitas!), der Gedanke, fremde Gebiete zu erobern, habe uns ferne gelegen, der in echt christlicher Nächstenliebe vom „elenden Wilson“ sprach, der bedauerte, daß die Reichsregierung während des Krieges nicht öfter (!) das getan, was Ludendorff angeraten, und der schließlich den „Dolchstoß“ in einen „Speerstoß“ von hinten in den Rücken unserer Armee verzögerte. Schuld an dem Zusammenbruch ist nach der Ansicht des hochwürdigen Herrn die ††† Sozialdemokratie aller Schattierungen. Daß sie so groß und mächtig geworden ist, war nicht in der reaktionären Politik des alten Deutschlands begründet, sondern kommt auf das Konto des christusfeindlichen Freisinns — sagt der Prophet aus Ettal. Er wie seine Zuhörer waren auf dem Gipfel der Stimmung, als er mitteilte: „König Rupprecht entbietet seinen Getreuen allen den königlichen Gruß!“ Der Abt Schachleiter ist offenbar ein noch schlechterer Geistlicher als Politiker, denn sonst müßte er den Bibelspruch kennen und beherzigen: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. ...“

Verschönt wurde das nationalistisch-monarchistische Meeting in Passau durch die Kapelle des republikanischen Reichswehrbataillons! Sie brachte, wie die Passauer Lokalpresse berichtet, „ein vortrefflich gewähltes patriotisches Programm“ zur Durchführung.

Man könnte an Herrn Geßler, den Reichswehrminister, appellieren. Aber er hat kürzlich den Kappisten-Offizier Löwenfeld zum Kommandanten des Kreuzers „Berlin“ ernannt. Also sparen wir uns die Mühe!

Die fortschreitende Teuerung.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Steigerung der Lebenshaltungskosten hält an. Wenn der Monat Mai einen gewissen Stillstand der Teuerung vorzubereiten schien, so gegen die Preise heute um so sprunghafter in die Höhe. Die Inlandpreise steigen bekanntlich dem Dollar ziemlich unmittelbar nach. Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Reichsindexziffern vom Monat Juni liegen noch nicht vor. Aber schon die Maiziffern geben ein annähernd Gesamtbild der Teuerung, zumal, da außer dem Aufwand für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung auch die bedeutenden Ausgaben für Bekleidung in die Berechnung mit einbezogen sind. In der Erhöhung der Lebenshaltungskosten haben nach den Berechnungen des Statistischen Amtes wiederum fast sämtliche in die Erhebung eingezogenen Lebensbedürfnisse beigetragen. Wesentliche Preiserhöhungen zeigten wiederum Brot, Nährmittel, Fleisch, Zucker und Fette. Brennstoffe, besonders Kohle und Briketts sind hauptsächlich infolge der Frachterhöhung weiter im Preise gestiegen. Die neuen Frachtsätze und erhöhten Kohlenpreise haben eine abermalige Steigerung im Gefolge. Die Preise für Gas und elektrischen Strom sind ebenfalls fast überall heraufgesetzt worden. Eine sehr starke Steigerung haben die Bekleidungskosten erfahren. Der Fortschritt der Teuerung ist diesmal sowohl in den Großstädten wie in den mittleren und kleineren Städten nicht ganz einheitlich verlaufen.

Beim Vergleich der Preise vom Mai 1921, dem billigsten Monat des Vorjahres, und derjenigen bis Juni dieses Jahres mit den Friedenspreisen sind z. B. gestiegen im Durchschnitt des Reichs: Roggenbrot (amtlich verteiltes) um das 27fache, Roggenbrot im freien Handel um das 48fache, Vollmilch um das 88fache, Margarine um das 46fache, Rindfleisch um das 47fache, Schweinefleisch um das 53fache, Zucker um das 54fache, Butter um das 55fache und Kartoffeln um das 64fache. Insgesamt sind die Ernährungskosten im Reichsdurchschnitt bis Juni um das 47fache gestiegen.

Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung, die im Juli 1921 gegenüber der Vorkriegszeit eine 12,5fache Steigerung aufwiesen, sind im Mai 1922 auf das 44fache gestiegen, diejenigen für Wohnungsmiete bis zum Mai 1922 im Durchschnitt auf den dreifachen Betrag. Die Ausgaben für Ernährung, Heizung und Beleuchtung haben im Juli 1921 das 14,7fache, im Mai 1922 das 46,5fache der Friedenszeit betragen.

Bei der Erfassung der Bekleidungs-Ausgaben sind als Jahresverbrauch für eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern angenommen worden: für Oberkleidung: je ein Herren- und Knabenanzug, ein Mädchenkleid und je zwei Frauenröcke und Blusen; für Unterkleidung je 6 Männer- und Frauenhemden, 6 Paar Männersocken und 6 Paar Frauenstrümpfe; für die Beschuhung je 1 Paar Männer- und Frauenstiefel, 2 Paar Kinderstiefel und achtmaliges Besohlen mit Absätzen von Männerstiefeln. Diese nach jetzigen Verhältnissen vielleicht etwas reichlich erscheinende Ausstattung ist deshalb so hoch angenommen worden, weil sie zugleich auch die Kosten für die sonstigen noch notwendigen Bekleidungsgegenstände mit umfassen soll. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit ergibt sich nach der Berechnung in dieser Erfassung eine Steigerung der Bekleidungskosten um das 56fache.

Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten einschließlich Bekleidung im Reichsdurchschnitt bis Juni um das 37,5fache gestiegen.

Politische Rundschau.

Das Ausland kondoliert. Wolff teilt mit: Anläßlich der Ermordung Rathenaus drückte der amerikanische Botschafter in Berlin, der niederländische Gesandte, sowie der Gesandte von Schweden, Jugoslawien und Portugal in einem Schreiben an den Reichskanzler das Beileid ihrer Regierungen aus. Der bulgarische Ministerpräsident Stambolinski sandte aus Sofia ein Beileidstelegramm. General Nauclicre, Vorsitzender des Garantieausschusses, richtete ebenfalls ein Beileidschreiben an den Reichskanzler. Weitere Beileidskundgebungen sind u. a. eingelaufen von der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag, der deutschen Kolonie in Basel, vom Präsidenten der nationalen Vereinigung der Mütter und Witwen der italienischen Gefallenen in Mailand.

Politische Notizen. Die Unabhängigen haben im Reichstag den Antrag gestellt, den 9. November zum Nationalfeiertag zu machen. — Nachdem die „Hamburger Warte“ am 29. Juni von der Hamburger Polizeibehörde beschlagnahmt worden ist, hat der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein die „Hamburger Warte“ für die Zeit vom 3. Juli 1922 bis einschließlich 2. Januar 1923 verboten. — In Berlin ist der Genosse Eugen Simanowski, der Vorsitzende des Zentralverbandes der Krankenkassen, 64 Jahre alt, gestorben. — In Hamburg ist gestern früh der Polizei-Betriebsassistent Haeser von zwei unbekannten Tätern erschossen worden. Die beiden Täter sind auf Fahrrädern in der Richtung auf Harburg entkommen. — Der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates, Staatsminister a. D. Freiherr v. Schorlemer-Lieser, ist in Berlin gestorben. — Der Rechtsausschuß des Reichstages setzte am Freitag die Beratung des Gesetzes zum Schutz der Republik fort.

Vorteilhafte Schiffskäufe der Engländer.

Die englischen Schiffsgesellschaften haben in den letzten beiden Jahren durch ihre Schiffsankäufe ansehnliche Gewinne verbuchen können. So kaufte beispielsweise die Cunard Company den früheren deutschen „Imperator“, der, wie man jetzt weiß, unter englischer Flagge den Namen „Berengarin“ führt, für 850 000 Pfund Sterling, wozu freilich noch eine halbe Million für Dockarbeiten kam. Die White Star-Gesellschaft erstand die „Homeria“ für 550 000 Pfund, während die „Majestic“, der größte der schwimmenden Paläste, von derselben Gesellschaft für rund eine Million Pfund erworben wurde. Diese Preise sind ungleich geringer als die Kosten, die für den Bau neuer Schiffe aufgebracht werden müssen. So kostete die „Empreß of Canada“ zwei Millionen Pfund, die „Olympic“ 1¾ Millionen und die „Mauretania“ 1,8 Millionen. Was die Baukosten für diese Schiffe während des Krieges betragen haben würden, ist schwer zu sagen; jedenfalls wurden damals Schiffe um 100 Pfund für die Registertonne verkauft.

Amerikanische Hoteltechnik.

In den großen amerikanischen Gasthöfen, wie die über ganz Amerika verbreiteten Statlerschen Hotels, die zum größten Teil in dem Besitz von Deutschen oder Amerikanern deutscher Abstammung sind, wird auf die nur irgend denkbare Bequemlichkeit der Gäste in einer geradezu vorbildlichen Art und Weise Rücksicht genommen. So stehen z. B. auf den Nachttischen dieser Gastzimmer nicht nur kleine Schächtelchen mit Stecknadeln, sondern auch Schächtelchen mit einer Auswahl von Knöpfen in allen Größen, eingefädelte Nadeln mit schwarzem und weißem Zwirn, so daß auch der ungeschickteste Junggeselle sich sofort seine Knöpfe annähen kann. Deutsche Gasthöfe sollten sich an dieser rührenden Fürsorge der Amerikaner ein Beispiel nehmen.

Irren-Häusers Mordhetze.

Ueber den auch bei uns nicht ganz unbekannten Herrn Häuser lesen wir im Vorwärts: Vor kurzem ist aus Hamburg ein Mann namens Häuser nach Berlin gekommen, der, für den Psychiater schnell erkennbar, mit allen Merkmalen des Größenwahns behaftet ist und dennoch in der deutschen Republik frei herumrennt. Häuser ist Präsident der Französischen Sekt A.-G. in Paris-Epernay gewesen und will nach seinen eigenen Bekundungen im Besitz von Auslandsdevisen im Betrag von 1 360 000 Frank sein. Er nennt sich „Monarch, „König aller Könige“, ist nach seinen eigenen Worten in seiner Jugend „oft gegen seinen eigenen Willen zur Unzucht verleitet worden“ und will, vermutlich um seine Jugendsünden zu büßen, jetzt der Messias, der „über allen Parteien stehende Diktator“ sein. In der neuesten Nummer seiner Zeitschrift aber betreibt er sogar offene Mordhetze. Er schreit in bezug auf den Herausgeber einer linksdemokratischen Berliner Montagszeitung: „Stricke, gute Friedensware her. Freiwillige vor, die Stricke liefern und dieses traurige Lumpenpack kurzerhand dem ewigen Frieden im Jenseits zuführen. Hunde sind die Deutschen, die das länger mit ansehen.“ Eine solche unerhörte Sprache ist auch vor Erzbergers und vor Rathenaus Tod von gewissenlosen Hetzern geführt worden, und die Behörden, die das noch länger mit ansehen, laden eine schwere Verantwortung auf sich.

•

Gestern mittag wurde uns aus Berlin gemeldet: Auf Grund des § 5 Ziffer 3 der Verordnung zum Schutze der Republik wurde die Zeitschrift des „Geistesmonarchen“ Häuser wegen eines Artikels „Vive la France, Vive la Guerre“ beschlagnahmt. Häuser selbst ist verhaftet worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Geschäftliche Rundschau

(Gesetzlich geschützt) **und Zeitungs-Dauer-Fahrplan.** (Gesetzlich geschützt)

:: Allgemeines ::

Mitglieder der Reichsbetriebs- u. Ortskranken-kasse besuchen in Erkrankungsfällen das Hermannsbad am Bismarckplatz.

Detektiv-Büro „Fuchs" Inhaber: Karl Frerichs. Fernruf 535. Börsenstrasse 21. Fernruf 535.

Henriette Uhlhorn Gökerstrasse Nr. 76. Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte.

Paul Nitschke Wilhelmshavener Strasse 23. Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

B. F. Kohlmann Bismarckstr. 69. Stahlwaren, Nähmaschinen, Beleuchtungsartikel, opt.-, mech. Spielwaren, opt. Schleiferei.

Fritz Vollers Marktstrasse 42, Fernspr. 275. Eisenw., Haus- u. Küchengeräte.

E. Witte & Co. Elektrotechn. Grosshandlung. Wilhelmshavener Strasse 80, Telephon 255.

Waschmittel-Zentrale Alte Str. 16, W'havener Str. 36. Seife — Seifenpulver — Bürstenwaren

Zentralheizungswerk Wilhelmshaven-Rüstringen, Börsenstrasse 81. :—: Fernsprecher 1155.

Musikhaus zur Lyra E. Paulus Marktstrasse 20. Spezialgeschäft für feinste Musik-Instrumente.

Weiss- und Wollwaren — Zigarren-Junge
Arthur Junge, Werftstrasse 7

Kurt Gebhardt, Gökerstrasse 39
Zigarren — Zigaretten — Tabake

Hermann Sadewasser, Gökerstrasse 45, empfiehlt sein reichhaltiges Zigarren-, Zigaretten- und Tabaklager.

Pfeifenhaus Harms, Gökerstrasse 81. Grösste Auswahl in Pfeifen u. Tabakfabrikaten.

Wilhelm Griem, Marktstr. 33. Fernruf 757. Zigarren — Zigaretten. Rauchtabake — Grossverkauf — Kleinverkauf

Ernst Hoppe, Gökerstr. 87. — Gegr. 1906. Lacke — Farben — Tapeten. Spezialität: Fussboden-Lackfarben.

L. v. d. Ecken, Kurz-, Weiss-Wollwaren
Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 50.
Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 32.

:: Lebensmittel ::

Grael & Irps Rüstringen, Gökerstr. 39, Tel. 266. W'haven, Marktstr. 31, Tel. 979. Wild, Geflügel, Gänse, Eier, Butter, Delikatessen.

Emil Schmäke
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.

Obst- u. Gemüsezentrale Ad. Heeschen
Wilhelmshavener Strasse 69, Fernruf 1014.

Georg Lehemann, Brotfabrik
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen. Ecke Müller- und Zedeliusstrasse.

Fettwarenhaus Hansa Wilhelmsh. Str. 7 u. 60. Inh. Th. Schiermann. Grösstes Spezialfettwarengesch. Norddeutschl.

Zaages Markthalle, Am Bahnübergang. Obst — Gemüse — Südfrüchte.

A. Kaufmann, Wilhelmshavener Straße und Schillerstraßen-Ecke. ff. Aufschnitte, Käse, Butter, Eier, Fette.

A. Peters, Inh.: Gebr. Peters, Wilhelmshaven, Neue Str. 15, Rüstringen, Gökerstr. 58. Täglich frische Räucherwaren.

Müllers Markthallen, 6 Verkaufsstellen 6. Spezialgeschäft für Obst, Gemüse, Südfrüchte.

Hamburger Fruchthaus, W. & M. Witt, Gökerstraße 59. In- und ausländ. Früchte, Gemüse, Konserven.

Högl-Brot altbewährt seit 1880.

Wilhelm Römer, Gökerstr. 92. Fernruf 348. Kolonialwaren, Delikatessen

R. Saycob, Wilhelmshavener Straße 90. Brot, Backwaren, Konfitüren.

Fritz Seyboth, Fischhandlung, W'hav. Str. 22. Tägl. fr. Räucherw. u. Seefische

Otto Bakker, Bismarckstraße 75. Spezialität: Tee, feinste ostfriesische Mischung.

Drogen

Stern-Drogerie, Paul Herms, Gökerstr. 89. Alle Artikel zur Säuglingspflege. Jansens Fussbodenlackfarbe u. Universalöl

Drogerie Hans Lülwes, Wilhelmshavener Strasse 39. Fernruf 794 — Gummiwaren — Fernruf 794

Drogerie Lange, Gökerstrasse 43
Drogen — Seifen — Parfümerien

Central-Drogerie, Hans Bruchhausen Tel. 898. Wilhelmshavener Str. 30.

Drogerie Otto Zoch Bismarckstr. 77 Tel. 998. Farben, Lacke usw.

Eugen Dempewolff Werftstr. 14. - Drogen, Farben, Kolonialwaren.

Drogen-Meyer, Marktstraße 18 und 46

KARSTADT Wilhelmshaven, Gökerstraße 24.
Das Haus der guten Qualitäten.
Spezial-Abt.: Manufakturwaren, Trikotagen, Herrenkonfektion, Handschuhe und Strümpfe.

J. EGBERTS, Inh. E. Wiesemüller, Gökerstraße. Die beste Einkaufsquelle der werktätigen Bevölkerung.

Julius Harms, Marktstraße 43, Fernruf 1064. Reichhaltige Auswahl elektrischer Beleuchtungskörper sowie sämtlicher elektrotechnischer Bedarfsartikel.

Nationalbank für Deutschland K. a. A.
Berlin Bremen. — Aktienkapital und Reserven 200 000 000. — Zweigniederlassung: Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 62. — Mit Depositenkassen Börsenstrasse 33, Roonstrasse 66.

H. Möller, Wilhelmshaven
Hochbau — Tiefbau — Eisenbetonbau

Magnus Schlöffel, Inhaber: H. Schlöffel. Gegründet 1877. Wilhelmshavener Str. 88. — Mützen, Hüte und Pelzwaren. Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

Rüstringer Sparkasse
Hauptstelle Gökerstraße 52.
Nebenstelle Wilhelmshaver Straße 5.
Bürger bringt Eure Ersparnisse zur eigenen Sparkasse.

Industrie-Werke Rüstringen
G. m. b. H., Börsenstraße Nr. 81.
Fernruf 2028 — 1261 — 2198

Weidemann & Löpkes, Sparofenfabrik,
Ulmenstraße 36-38 — Fernruf 971

Kartoffel-Grosshandels-Gesellschaft
Steenken & Co., Am Handelshafen 11, Tel. 162

Fritz Droste, Fahrräder
Wilhelmshavener Straße 75. Bestemgerichtete Werkstatt. Sämtliche Ersatzteile.

MARKTSTRASSE Kaufhaus Margoniner GÖKERSTRASSE

Gebr. Theilen, Rüstringen i. Oldenburg :: Fernruf Nr. 194. Weine — Spirituosen — Liköre. Niederlagen in allen Stadtteilen.

FAHRPLAN

Abfahrt von Wilhelmshaven:
Richtung Oldenburg: D 5⁴⁹ 5⁵³W* 6¹⁴ E 8⁵⁶ 9⁴⁵ 12²⁰ 2¹⁵W* 3⁵⁸W* 5¹⁰ 6⁰⁷† 8¹⁰ D 9²⁵ 11⁰⁷*
Richtung Jever:
6⁵⁰ 9⁰⁵ 12³⁵ 4⁰⁸W 4⁵⁶ 8⁵⁰S
* nur bis Varel. † nach Ocholt.

Ankunft in Wilhelmshaven:
Richt. Oldenburg: 6²⁶W* D7⁰⁸ (ab 1.7.) 7³⁶W* D9⁰¹ 9⁴⁷ 10⁵²* 1¹⁴ 3⁴⁴† D3⁵⁸ 4⁴⁰W* 4⁵⁸ 8⁵¹ 10⁴⁷† 11⁴⁷
Richtung Jever:
6¹²S 6¹⁷W 1⁰⁰ 4⁴⁸ 8³⁹S 10⁴⁷
* von Varel. † von Ocholt.

Gebr. Meyer, Rüstringen, Gökerstr. 57 — Tel. 787 — Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Grimm & Reiners, Holzhandlung, Kieler Straße 11, Telephon 1143.

Carl Frerichs, Gökerstraße Nr. 71, Ecke Zedeliusstraße, Uhrmacher und Juwelier. Eigene Reparaturwerkstatt — Ankauf von Edelmetallen.

Bavaria-Bräu
das beste Bier! Überall erhältlich!

Astoria-Diele, Wilhelmshavener Straße 19. Erstes Kabarett am Platze.

Meinckes Weltpanorama, Mellumstr. Ecke Schillerstr. Jede Woche andere Reisen durch die Welt.

Monopol, Besitzer: Wilhelm Quiating — Fernruf 500. — Täglich große Künstlerkonzerte.

Jos. Götterts, Börsenstraße 30-32
Wilhelmshavener Honigkuchenfabrik.

H. Schröder, Börsenstrasse 59. Konfitüren und ff. Backwaren.

H. Cornelssen Futtermittel. Börsenstr. 25 Tel. 1619

Ernst Reith Nachf. Göker- Ecke Peterstr. Zigarr., Zigarett., Tabake

Wulfs Betten-Geschäft, Wallstraße 32
Betten, Bettstellen, Matratzen, Steppdecken, Schlafdecken. Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Restaurant Volksklause, Inhaber: Anton Halsbenning. Gut bürgerliches Familienrestaurant.

Altdeutsche Bier- und Weinstuben
Peterstraße 3/5. — Inhaber: W. Seeber.

Flackes Restaurant und Stehbierhalle

S. H. Meyer, Weinhandlung und Likörfabrik. Größter Spezialausschank am Platze.

E. S. P. Kleinkunstbühne. Vornehmstes Haus. — Peterstraße 5.

Trocadero, Wilhelmshaven.

Tropfsteinhöhle, Bes.: W. Hesse, Börsenstr. 44. Vornehmes Familien-Kabarett. :: Sehenswertestes Lokal am Platze.

Café u. Weinhaus Bengen, W'havener Straße 96/98. Täglich künstlerische Darbietungen.

Schweers Konditorei u. Café, W'havener Straße 21.

Krügers Konditorei, W'hav. Str. 45, Tel. 1319. Spez.: Kranzkuchen. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

A. Kemnitz Seifen u. Bürstenwaren, Gökerstraße 88.

H. Steffens, Gökerstraße 79. Dachpappe-Qualitätsw. Reelle Bed. Billig. Preise

W. Dieckmann, Bismarckplatz, Kinderausstattg. Weiß-, Woll-, u. Strumpfwaren.

Elisenbad, Kieler Str. 34. Geöffnet: Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend.

Gebr. Zahn, Varel i. Old., W. S. V. Automobile — Fahrräder — Motorräder — Nähmaschinen. Schlosserei, Dreherei u. Autogen. Schweißerei, Reparaturwerkstatt.

Carl Wagenknecht, Fahrräder, Nähmaschinen und Reparaturwerkstatt.

Langeheinecken & Riehl, Fernruf Nr. 460. Manufaktur, Aussteuer und Konfektion.

H. Schickler, Schloßstraße 13. Herren- und Knaben-Konfektion, Unterzeuge und Schuhwaren.

Schuhwaren kaufen Sie preiswert bei **Leo Neumann**

Heinr. Sturhahn, Neue Str. 17, Fernruf 486. Fahrräder, Nähmaschinen und Reparaturwerkstatt

Kaufhaus Weiß, Vorteilhafte Bezugsquelle für Schneiderinnen.

Konsum- und Sparverein für Rüstringen u. Umgegend Die Einkaufszentrale der organisierten Verbraucher

---

Konfektion, Kurz-, Woll- u. Weißwaren

Bartsch & von der Brelie Tel. 69
Wilhelmshaven, Ecke Wall- und Viktoriastraße. Größt. Sortimentsgeschäft weitester Umgebung. Manufakturwaren, Herren- u. Damenkonfektion.

Carl Pape, Wilhelmshavener Straße 25. Baby-Aussattungen. — Woll- und Weißwaren. — Favorit-Schnitte.

G. Beuermann, Gökerstr. 41, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Unterzeuge, Herren-Artikel.

A. Rastede, Inh.: Hugo Storch. Gökerstr. 73. Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren. — Arbeiter-Garderoben.

Joh. Albers, Gökerstr. 67. Tel. 1544. Herren- u. Knabenkonfekt., Wäsche, Unterzeuge, Hüte, Mützen, Maßanfert., Berufskleidung

Otto Becker, Wilhelmshavener Straße 56. Herren- und Knabenbekleidung.

Walter Kraa, Kasernenstr. 3/5. Feine Damen- und Herrenschneiderei. Garantiert guter Sitz, erstklassige Verarbeitung.

Schuh- u. Lederwaren

Leder und sämtl. zur Reparatur erforderlichen Werkzeuge und Zutaten kaufen Sie am billigsten bei **H. Garlichs, Marktstr. 47.**

Johann Holthaus. Gute Schuhwaren!
Wilhelmshavener Str. 30. Gökerstr. 22.

L. Linnemann, Lederhandlung, W'havener Straße 64. Prima Lederausschnitte, Gummi-Absätze und Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Lederausschnitt Contin.- und Exelsior-Gummiabsätze, Gummisohlen, sämtl. Bedarfsartikel kauf. Sie a. best. u billigst. b. Ocker-Neveling, Bismarckstr. 75, u. Neveling, Marktstr. 24.

Erich Gustav Meyer, Gökerstraße 65. Leder-Ausschnitt, Schuhbedarfsartikel, Gummi-Sohlen u. -Absätze

Heinrich Janssen, Schuhhaus, Gökerstraße 64. Die beste Bezugsquelle für preiswerte Schuhwaren.

Schuhwaren kaufen Sie preiswert bei **J. Frerichs, Gökerstr. 79**

Schuhinstandsetzungsfabrik „Hansa"
Gökerstr. 67. W'hav. Str. 37. Rep. schnell u. saub.

Wilhelm Borchers, Gökerstraße 37
Schuhwaren und Reparaturwerkstatt.

Fritz Heinisch, Gökerstr. 63. — Schuhwarenlager. Erstklassige Maßarbeit. Ausführung sämtlicher Reparaturen.

:: Möbel ::

Möbel-Dekoration - Kunstgewerbe
Fernspr. 1127 **Hermann Onnen** Gökerstr. 18.

M. Wolf, Peterstraße 52
Einzelmöbel und ganze Ausstattungen.

Bau- u. Möbeltischlerei, Möbelmagazin
Heinr. Klimm, Peterstr. Ecke Schillerstr., Tel. 1324.

Möbelgroßvertrieb Inhaber: Georg Stein. W'haven, Knorrstr. 14. Geschmackvolle musterh. Ausstellung in 3 Etagen

Heinr. Krebs, Möbelhandlg. u. Tischlerei
Gerichtsstraße Nr. 6

Fritz Löbbes, Möbelhandlung
Peterstraße 70, gegenüber dem Amtsgericht.

E. Lambrecht, Tischlermeister, Mellumstr. 22. Ausführung sämtlicher Bau- und Möbelarbeiten.

Uhren u. Goldwaren

Ihre Uhr geht nicht! Garantie für schnelle sachgem. u. preiswerte Reparatur bietet Ihnen die altbek. gute Werkstatt v. Heinr. Schmidt, W'havener Str. 30, Uhrmacher.

Georg Frerichs, Uhrmachermeister, Werftstraße Nr. 21. Beste und billigste Reparaturwerkstätte.

H. Braun, Uhrmacher und Goldarbeiter
Börsenstraße 31, Ecke Prinz-Heinrich-Straße.

B. Feddes, Uhrmacher und Goldarbeiter
Knorrstraße 3. Spezialgeschäft für Hausuhren.

Weidner, Gökerstraße 85. Uhren, Goldwaren. Ankauf von Gold und Silber. Eigene Reparaturwerkstatt.

Wilh. Stettin, Bismarckstr. 60, Ecke Bismarckpl. Spezialhaus! Uhren u. Goldwaren.

Richard Deutschmann, Gerichtsstraße 1. Billigste Bezugsquelle für Trauringe in jedem Feingehalt.

Alb. Pukies, Uhren und Goldwaren, Bismarckstraße Nr. 47.

Landesbibliothek Oldenburg

Haus & Körting, Göbl. ... Weiße

Lilienmilch-Mitesser

habe ich durch Schaummassage von Obermeyer's Medizinal-... beseitigt. Zur Nachbehandl. ... gereinigt ... Sie haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Herba-Seife

Fleischverdingung.

Die Lieferung von Frischfleisch, geräuchertem Speck und sonstigen Fleisch- und Wurstwaren für die Abteilung soll vertraglich vergeben werden. Beim Rechnungsamt können die Lieferungsbedingungen eingesehen und Muster für die Angebote gegen Erstattung der Kosten empfangen werden. Die Angebote sind im verschlossenen Umschlage mit dem Vermerk „**Fleischlieferung**" bis 12. Juli 22, 12 Uhr mittags (Zeitpunkt der Oeffnung der eingegangenen Angebote) beim Rechnungsamt einzureichen. [2372

Wilhelmshaven, den 6. Juli 1922.

Kommando 1. Abt. Schiffsstamm-Division.

Auktion.

2395

Am 9. Juli, morgens 8 Uhr, verkaufe auf dem Hofe Grenzstraße 81 öffentlich gegen Barzahlung allerlei Gebrauchsgegenstände: **Fahrrad, Reisekoffer, Kriegsseife, Bouillonwürfel, 8 Hühner, 3 junge Hunde (Dobermann) und 10 Fuder Steinbrocken.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geschätzten Publikum von Wilhelmshaven-Rüstringen zur gefällig. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause

Wilhelmshavener Str. 13 eine Filiale

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, auch fernerhin nur gute u. solide Waren zu annehmbaren Preisen zu liefern.

Hochachtungsvoll

M. R. Brückmann Nachfolg.

Fritz Everts.

Spezialhaus f. Solinger Stahlwaren.

Waffen — Munition — Hohlschleiferei — Büchsenmacherei — Messerschmiede.

Hauptgesch.: Roonstr. 98, Tel. 946 u. 423.

In ½ Stunde vernichten Sie unter **Garantie Kopf-, Filz- und Kleider-**

Läuse sowie Brut (Niss.) **Wanzen, Flöhe** bei Mensch und Tier. **„Rieselda"**, g. gesch. Mittel. Wunden unschädlich. Verkauf **Behse**, Prinz-Heinrich-Str. 5, Postverf.

Eintrittsblocks
Garderobenblocks
Kellnerblocks
empfehlen
Paul Hug & Co.
Rüstringen.

Kommunale Finanzpolitik

Wir empfehlen:

Lichtstrahlen zur Wieder-Erstarkung der Gemeinde-Finanzen von Ober-Stadtsekretär W. Hokamp in Hamm.

Preis 4.00 Mark.

Paul Hug & Co., Rüstringen

Peterstraße 76. — Telephon 58.

Wir suchen

zum sofortigen Antritt [2368

mehrere tüchtige

Zimmerleute u. Maler

für dauernde Beschäftigung. Meldungen an die Arbeiterannahme der **„Hansa", Automobil- und Fahrzeugwerke A.-G., Varel i. O.**

Vertreter gesucht!

für den Verkauf von Aktien eines erstklassigen Unternehmens mit **hohen Gewinnen.**

Nur Herren mit guten Beziehungen zur Landkundschaft wollen sich melden unter **B. H. 31878 an Rudolf Mosse, Bremen.** [2406

Bereler Trank
für
Menschen u. Tiere

seit 100 Jahren bewährtes Mittel gegen alle Verletzungen (Stiche, Gelenkwunden u. a.), eiternde Wunden, fehlerhafte Blutbeschaffenheit (Ausschlag, Geschwüre, Zucker u. a.). Wo nicht erhältl., direkt vom Hersteller

Apotheke Hoheneggelsen (Hildesheim).

Trank I für Menschen. Trank II für Tiere.

Gold-, Platin-, Silberbruch kaufen höchstzahlend

Jantzen & Thymm

Uhrmacher, Goldschmied Rüstringen, Börsenstr. 50

Platin, Gold und Silber-Bruch

kauft höchstzahlend

H. Braun

Uhrmacher und Goldarbeiter, Marktstr. 31

Tel. 932.

Suche kleineres oder mittleres [2387

Wohnhaus

mit Einfahrt und Werkstatt zu kaufen. Vermittler verbeten.

Offerten unter „Fr 75" an die Exp. d. Bl. erbet.

Damen-Fahrradteile

speziell **Rahmen,** wenn auch beschädigt, zu kaufen gesucht. [2384

Prinz Heinrichstr. 10 p. r.

Stellenangebot

Filialleiter(in) für Zig.-Geschäft mit Spirituosenverkauf (Flaschen) gesucht. Kaution erforderlich. Meldungen erbet. an Rechtsauskunftei Löchl, Kaiserstraße 21, parterre rechts. [2381

Verkaufsstelle zu vergeben!

Wir beabsichtigen, auch am hiesigen Orte und evtl. auch in größeren Dörfern je eine Verkaufsstelle für die von uns vertrieben. Artikel des täglichen Bedarfs (**Wäsche, Bekleidung, Schuhwaren, Haushalt-Artikel**) z. erricht. Wir haben bereits mehr. hundert derselben in Betrieb, die den Inhab. sehr gute Verdienste abwerfen. Zur Führung dies. Verkaufsstellen geeignete Herren o. Damen die für das zu übergeb. Warenlager entsprech. Sicherheit zu bieten vermögen, wollen Bewerb. einreichen an die Direktion der **Spar- und Credit-Aktien-Gesellschaft, Berlin W., Innsbrucker Str. 18.**

Eine der **größten süddeutschen Versicherungs-Gesellschaften,** die alle Versicherungszweige großzügig betreibt, sucht für Wilhelmshaven und Umgegend tüchtigen

Vertreter

anzustellen. Größerer Bestand kann übertragen werden. [2406

Gefl. Angebote unter **D. U. 704 an ALA-Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Verschiedenes

Gummimäntel.

Große Auswahl in wirklich wasserdicht. Continental-Gummimänteln in Schlüpfer- und hochgeschlossener Form. Alle Größen vorrät.

August Bruns

Wilhelmshaven,

gegenüber dem Adler-Theater.

Chem. Reinigung F. W. Müller.

Das echte Harlemer Oel z. hab. i. Wilhelmsh. Sanitätshaus **Göterstraße 16,** Inh.: A. K. Biermann.

Reichs-Heilstätten-Baugenossenschaft W'haven-Rüstringen.

Versammlung

d. W'havener Mitglieder Montag, 10. Juli, abds. 8 Uhr, im Beamtenheim, Wallstraße. Beschlußfassung über wichtige Bauangelegenheiten. Erscheinen dringend erforderlich. [2376

Der Aufsichtsrat.
J. A.: Kirsch. Vorf.

1000 Mk. Belohnung!

Gestohlen wurden heute nacht aus dem Jeverländischen Hof ein **Damen- und ein Herren-Fahrrad.** Da die Räder beide angeschlossen waren, ist es sehr leicht möglich, daß es irgend jemand aufgefallen ist. Demjenigen, welcher zweckdienliche Mitteilungen, welche zur Ermittelung des Täters führen, machen kann, zahle ich obige Belohnung. **Carl Rath.**

Siebethsburger Heim.

Empfehle meine Lokalitäten einer freundlichen Beachtung. **Geräumiges Klubzimmer** noch einige Wochentage und Sonntags frei. Spezialität: Echten Stonsdorfer Bittern. 1289] **Paul Dutke.**

ODEON

Rüstringen, Nordstr. 24. Jed. Sonntag u. Freitag

Tanz-Kränzchen

Es ladet freundl. ein **Fritz Wieter.**

Schützenhof

Rüstringen. Karl Görrissen.

Jeden Sonntag und Mittwoch: [748

Gemütl. Tanzkränzchen.

Stadt Heppens

Jeden Sonntag:

Oeffentl. Ball!

G. Frerichs.

Lilienburg.

Jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag

Tanzkränzchen!

Hierzu ladet freundl. ein 2096] **E. Lohr.**

Hansasaal

Schulstraße 20. Jeden Sonntag

Großer Ball

Es ladet freundl. ein **W. Büßner.**

Mariensieler Hof.

Jeden Mittwoch und Sonntag großes

Tanzkränzchen!

Es ladet freundlichst ein **D. Gerdes.**

Hautjucken

wird unter Garantie in 3 Tagen m. echter **Krätzeseife „Pura"** geheilt. Geruchl. o. Berufsstör. Pak. f. Kind 15, f. Erwachs. 25, ält. Fälle 40 Mk. Dazu **Luna-Blutreinigungstee** 10 u. 19.50 Mk. Allein echt:

E. Dempewolff
(J. Arndt Nachfl.)
Werftstr. 14

Otto Zoch
Bismarckstrasse 77.

In der Küche
Zum Heizen
Zum Waschen
Zum Plätten

Ueberall Gas!

2371

Deckers Mühlenhof.

Jeden Sonntag, pünktlich 4.30 Uhr: **Konzert mit Tanzeinlagen.**

9754) Es ladet frdl. ein Arnold Harnecke.

Zentralverband der Angestellten — Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen

Bekanntmachung.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß der neue Tarifvertrag mit dem Verband für Handel, Gewerbe und Industrie für die kaufmännischen und Bureauangestellten in den Privatbetrieben und Geschäften ab 1. Juli 1922 abgeschlossen ist. Tarifverträge stehen unseren Mitgliedern ab Montag im Bureau zur Verfügung. Bei dieser Gelegenheit machen wir auf unsere **morgen Sonntag,** den 9. d. M., stattfindende **25jährige Jubiläumsfeier** aufmerksam. Alle Mitglieder mit Angehörigen sind herzlich eingeladen. [2383

Der Vorstand. Lange.

Rüstring. Emaillier- u. Vernickelungswerkstätten

Gebr. Buss.

Spezialwerkstätten für Fahrräder, Nähmaschinen, Kontrollkassen, Schreibmaschinen, **Klempnerei und Installation.** Elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Dreherei u. Autog. Schweißerei.

Rüstringen, Mitscherlichstr. 16.

Goldene Jubiläums-Medaille Berlin 1921.
Zu haben im Solinger Stahlwarenhaus, Paul Wilke, Marktstr. 20, Telephon 272.

Wirtschaftsübernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Rüstringen-Wilhelmshaven zur gefl. Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage meine [2388

Bierhalle

Peterstrasse 71

an Herrn Klöker übergeben habe.

Rotermund.

Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich meine werten Gäste, Freunde und Bekannte, mir das früher erworbene Vertrauen auch in meinem neuen Lokal weiterhin zu bewahren.

Heinrich Klöker.

Ziegelbrocken

in größeren Mengen preiswert abzugeben. [2386

Rüstringen, den 7. Juli 1922.

Ziegel- und Torfwerke der Stadt Rüstringen
Jedeliusstraße 8.

Rüstringer Hof Sonntag, 9. Juli, 6 Uhr: **Tanz-Kränzchen!** Es ladet freundlichst ein **Max Schrodin.**

Neues Operetten-Theater.

Heute, Sonnabend, und folgende Tage, 8 Uhr abends:

Die entzückende Wiener Operette

Das süße Mädel!

Musik von Reinhardt.

Eintrittskarten im Vorverkauf im Zig.-Geschäft Niemeyer.

In Vorbereitung: Die Postmeisterin.

ADLER

Heute und folgende Tage

De rode Hennerrock

Volkskomedi in fief Akten von Herm. Boßdorf.

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund

Wilhelmsh.-Rüstringen

Montag, den 10. Juli abends 8 Uhr

Kartellsitzung

im Werftspeisehause, Gökerstr. Gartenveranda.

Zu dieser Sitzung müssen, neben den Delegierten, sämtliche Mitglieder der Ortsverwaltungen der dem Kartell angeschlossenen Organisationen erscheinen.

2392] **Der Vorstand.**

Fr. Turn- und Sportverein Schaar.

Zur Teilnahme a. Kreisjugendwandertag versammeln sich alle Mitglieder (auch die Kinder-Abteilungen) morgens pünktlich 7 Uhr beim Vereinslokal Grün. Hof. 2389] **Der Vorstand.**

Forderungen

werd. eingezogen, Miets-Steuer- u. alle Rechtsangelegenh. werd. gewissenhaft erledigt durch [2379 Rechtsauskunftei **Löchl,** Kaiserstraße 21 pt. r.

Rohrstühle flechtet **Invalide A. Kausche,** Heppenser Batterie 26.

Krieger-Verein Kameradschaft.

Nachruf!

Am 6. Juli starb unser langjähriges Vorstandsmitglied, Kamerad

Heinrich Meyer.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Antreten d. Mitglieder am Montag um 2½ Uhr im Tonndeicher Hof. [2390] **D. Vorstand.**

Platin, Gold, Silber

kauft höchstzahlend

B. FEDDES

Knorrstr. 3 (Nähe Gökerstr.).

Seiferts Restaurant und Café

(früher Mühlengarten) Bismarckstr. 137.

Täglich ab 8 Uhr:

Unterhaltungs-Musik.

Sonntag, ab 4½ Uhr
Mittwoch, ab 8 Uhr:

Konzert mit Tanzeinlagen.

Empfehle Vereinen und Gesellschaften mein Klubzimmer. [2404

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstringen.

Montag, den 10. Juli, nachmittags 4 Uhr, gleich nach Schluß der Arbeitszeit:

Versammlung

sämtlicher Vertrauensleute, Fachvertreter, Kalkulatoren der Marine-Werft und der Deutschen Werke

im **Werftspeisehause,** Gökerstraße. — Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Verbandsbuch ist vorzuzeigen.

2400] **Die Ortsverwaltung.**

Mieterverein der Jadestädte.

Montag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im Werftspeisehause:

Mieter-Versammlung.

— Tagesordnung: —

1. Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz (Referent: Herr Ingenieur Engelke, Oldenburg) [2375
2. Kassensachen. **Der Vorstand.**

Neuaufnahmen ab 7 Uhr am Eingang.

Deutscher Transportarb.-Verband

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 9. Juli, im **Schützenhof** (Görrißen):

Kindervergnügen mit nachf. Sommernachtsball,

bestehend in Konzert, Aufführungen, Preisschießen für Damen und Herren, Verlosung und anderes mehr.

Antreten nachm. 2½ Uhr beim Siebethsburger Heim (Dutke). Abmarsch mit Musik präz. 3 Uhr. — Einlaßkarten bei den Komiteemitgliedern zu haben.

Hierzu laden wir alle Mitglieder u. deren Angehörige freundl. ein. **Das Komitee.**

Schützen-Verein Rüstringen, e. V.

Mittwoch, den 12. Juli, findet unser

Sommer-Ausflug

nach Sanderbusch statt. Abmarsch mittags 1 Uhr von Wenkes Restaurant, Banter Hafen. [2373

Zur Teilnahme am Festmarsch anläßlich des Schießfestes des W'havener Schießvereins versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, dem 16. Juli, mittags 11 Uhr, im Rathaus W'haven. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Evangel. Kirchengemeinde Bant.

Sonntag, den 9. Juli 1922.

10 Uhr: Gottesdienst (Römer 8, 18—23: Das Harren der Kreatur). Vakanzprediger Bergstrand. 11½ Uhr: Taufen. Ausflug des Jungmädchenbundes nach Rastede. [2397

Donnerstag, den 13. Juli 1922.

8.00 Uhr abends: Bibelstunde in der Kapelle. Pastor Harms.

Henning Brot

Nachruf!

Am Dienstag, den 4. Juli 1922, morgens 6 Uhr, verschied nach längerem, schwerem Leiden unser Arbeitskollege

Johann Pallwitz.

Wir haben in dem Verstorbenen einen aufrichtigen, ehrlichen Kollegen verloren, dessen Andenken stets in ehrender Erinnerung bleiben wird. 2374

Die Belegschaft der Firma Kubatz.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg und Ostfriesland.

Löhne für die Seeschiffswerften.

Nachdem der letzte Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums wirksam geworden ist, gestalten sich die Löhne wie folgt:

Die Löhne betragen für sämtliche über 20 Jahre alten Arbeiter ausgenommen die unter Ziffer D 9 besonders aufgeführten Kategorien:

	In Ortsklasse I Stundenlohn	Akkordgrundlohn
Für Gelernte	15,50—16,— ℳ	16,— ℳ
„ Angelernte	14,60—15,10 „	15,10 „
„ Ungelernte	13,60—14,— „	14,— „

Die Stundenlöhne für jugendliche Arbeiter unter 20 Jahren betragen:

	In Ortsklasse I
Für Jugendliche unter 15 Jahren	3,— ℳ
„ „ zwischen 15 und 16 Jahren .	4,90 „
„ „ „ 16 „ 17 „ .	6,80 „
„ „ „ 17 „ 18 „ .	8,10 „
„ „ „ 18 „ 19 „ .	9,80 „
„ „ „ 19 „ 20 „ .	10,80 „
„ ausgelernte Jugendliche	12,80 „

Sämtliche verheirateten Arbeiter, sowie die Ledigen über 25 Jahre erhalten, gleichviel, ob sie im Lohn oder Akkord arbeiten, eine Zulage von 1 Mk. die Stunde, außerdem für jedes versorgungsberechtigte Kind bis zur Beendigung der gesetzlichen Schulpflicht 50 Pf. die Stunde.

Für Arbeit im Zeitlohn wird zum Stundenlohn ein prozentualer Ausgleichszuschlag gezahlt, der sich nach der Höhe des im letzten Monat erzielten durchschnittlichen prozentualen Stücklohnüberverdienstes der Stücklohnarbeiter des Gesamtwerkes richtet und betragen soll: Für gelernte und angelernte Facharbeiter neun Zehntel, für ungelernte Arbeiter drei Viertel des durchschnittlichen Ueberverdienstes.

Grobe Rücksichtslosigkeit.

Eine grobe Rücksichtslosigkeit leistete sich heute morgen die Fahrbetriebsleitung des Oldenburger Bahnhofes gegen Wilhelmshavener Reisende. Als der Berliner Nachtschnellzug mit 40 Minuten Verspätung statt 6.05 Uhr erst 6,45 Uhr ankam, mußten die nach Wilhelmshaven reisenden Fahrgäste feststellen, daß der Anschlußschnellzug nach Wilhelmshaven, der ausschließlich wegen des Berliner Zuges gefahren wird, abgelassen worden war. Die auf diese Weise hiergebliebenen Reisenden wurden nunmehr auf den Schnellzug 8,06 Uhr, der von Hannover kommt, verwiesen. Die Folge war, daß der ohnehin ebenfalls mit Verspätung fahrende Zug, der auch stark besetzt war, infolge des Andranges eine noch größere Verspätung erhielt und völlig überfüllt wurde, so daß die Wilhelmshavener Reisenden nach einer vielstündigen Nachtfahrt sich in den vollgefüllten Gängen herumdrücken mußten, und schließlich statt um 7 Uhr erst kurz vor 10 Uhr vormittags in Wilhelmshaven eintrafen. Der verantwortliche Beamte hat mit diesem Unfug den Erfolg erzielt, daß der Schnellzug 6.06 Uhr zwar fahrplanmäßig aber leer nach Wilhelmshaven gefahren ist. Da dieser Zug Anschlüsse bis nach Wilhelmshaven nicht mehr zu vermitteln hat, und wie schon bemerkt, nur des Berliner Zuges wegen eingelegt ist, muß das Ablassen vor Eintreffen des Berliner Zuges in Oldenburg als eine grobe Rücksichtslosigkeit öffentlich scharf gerügt werden. Bei gewissen Eisenbahnbeamten hat offenbar die Auffassung Platz gegriffen, daß die Züge nicht der Fahrgäste wegen, sondern umgekehrt die Fahrgäste der Eisenbahn halber da sind.

Zertritt ihn!

Die Kirschreife hat ihre Höhe erreicht und die Ernte ist so gut und überreichlich ausgefallen, daß man selbst mit magerer Geldtasche hin und wieder sich ein Pfündchen des lange entbehrten frischen Obstes leisten kann. Und die meisten, in durchaus verständlichem Heißhunger, beginnen sofort zu schmausen, ungeachtet der immer wiederholten Warnungen, ungereinigtes Obst auf keinen Fall zu genießen, und sie spucken die Kirschsteine aus. Die Bürgersteige sind vielfach von Kirschsteinen übersät. Nicht nur Kirschsteine, sondern auch halbe und ganze Kirschen liegen auf den Bürgersteigen und dem Pflaster umher. Das alles bedeutet aber eine große Gefahr für alle Fußgänger, besonders für Menschen mit unsicherem Gang, wie Kriegsbeschädigte, Krüppel, alte Leute und Kinder. Schwere Stürze sind oft genug die Folgen der herumliegenden Kirschkerne und jeder, der nicht die dringend notwendige Rücksichtnahme auf seine Mitmenschen beobachtet, macht sich mitschuldig an ihrem Unfall. Das Publikum, besonders aber die Jugendlichen, kann nicht dringend genug aufgefordert werden, diese Unsitte zu unterlassen. Für den aber, der so einen glitschigen gefährlichen Kirschstein vor sich liegen sieht, gilt die Aufforderung: Zertritt ihn, den Schädling, mit einem festen Druck des Stiefels, ehe er Schaden anrichten kann.

Hafenbahn.

Uns wird geschrieben: Mit besonderer Befriedigung ist im Kreise der jadestädtischen Hafenindustrie davon Kenntnis genommen worden, daß die Reichsschatzverwaltung, wie eine kürzliche Bekanntmachung des Reichsbauamts 4 hierselbst mitteilte, vom Montag den 17. Juli ab den gesamten Hafenbahn-Güterverkehr wieder über den Verschiebebahnhof Sande zu leiten gedenkt. Damit ist wiederum ein wertvolles Stück unseres Industriehafens durch die voranschreitende Industrialisierung dem weiteren Verrosten entzogen. Der Wagenverkehr, besonders mit Schrottgut aus den Abwrackwerften, ferner namentlich auch der sehr stark gewachsene Verkehr mit Kesselwagen aus den verschiedenen Oeltank-Anlagen wird — wie bereits jetzt zu übersehen ist — schon in nächster Zeit noch mehr zunehmen.

Um so mehr Befremden hat bei der jadestädtischen Hafenindustrie das Ausmaß der zurzeit zur Erwägung stehenden Erhöhung der an sich schon nicht geringen Hafenbahngebühren ausgelöst. Mit Recht wird befürchtet, daß die Höhe der neuen Hafenbahngebühren die Wettbewerbsfähigkeit unseres Industriehafens gegenüber den mit nicht entfernt so hohen Hafenbahngebühren belasteten anderen Häfen außerordentlich bedroht. Zudem ist selbstverständlich bekannt, daß die Hafenbahngebührenbelastung unverhältnismäßig niedriger sich auswirken würde, wenn im Falle der Uebernahme der Hafenbahn durch die Reichseisenbahn direkt auf Wilhelmshaven-Industriehafen abgefertigt werden würde.

Das Handels- und Industrieamt hat bei dieser Sachlage an das Landesfinanzamt Unterweser den Antrag gerichtet, den neuen Hafenbahngebühren zunächst die Genehmigung zu versagen und durch einen Kommissar hierselbst eine erneute Besprechung mit den Hauptvertretern der jadestädtischen Hafenindustrie über eine durchgreifende Ermäßigung der vorgeschlagenen Gebührensätze unverzüglich zu veranlassen.

Zur Beachtung!

Infolge Lohnerhöhung sind wir gezwungen, den Inseratenpreis für lokale Anzeigen auf 1,50 Mk., für auswärtige Auftraggeber auf 2,50 Mk. pro Millimeterzeile zu erhöhen.

Verlag der „Republik".

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 8. Juli.

Lage des Arbeitsmarktes in Rüstringen-Wilhelmshaven am 6. Juli. Männliche Arbeitslose waren vorhanden 129, dem standen 35 offene Stellen gegenüber; weibliche waren 244 Arbeitslose vorhanden, dem 158 offene Stellen gegenüberstanden.

Kirschenpreise. In Berlin kosten die Kirschen 5 bis 6 Mark das Pfund, in den Jadestädten mehr wie das Doppelte. Auch dieses einfache natürliche Nahrungsmittel ist bald nur noch für Schieber erreichbar.

s. **Freie Schulgemeinschaft.** In der Mitglieder-Versammlung der „Freien Schulgemeinschaft" am Dienstag wurde, nachdem die Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder vollzogen war, die Stellungnahme des oldenburgischen Landtages zur Frage der Schulversäumnisse am 1. Mai bekanntgegeben. Die in dieser Sache vom Vorstand eingeleiteten Schritte wurden gutgeißen. Darauf hielt Rektor Wintermann einen Vortrag über „Die Arbeitsschule". In ausgezeichneter Weise verstand es der Vortragende, an der Hand einer großen Anzahl von Beispielen, den hohen Wert der Selbsttätigkeit des Kindes in der Erziehung darzulegen. Indem die Kinder in der Arbeitsschule lernen, ihr eigenes Werk zu schaffen, wobei ihnen der Lehrer im Mitschaffen ganz Gefährte ist, erwacht in ihnen die Freude an ihrem Werk und sie bleiben vor stumpfsinniger rein schematischer Lerntätigkeit bewahrt. Alle Lernfächer lassen sich durch die Verbindung mit dem Arbeitsunterricht lebendiger, freudiger und was die Hauptsache ist, ersprießlicher gestalten. Zwar wolle und könne die Arbeitsschule keine fertigen Handwerker ins Leben hineinstellen, aber was sie wolle, sei, dem Kinde die Fähigkeiten mit ins Leben zu geben, welche nötig sind, um ein ganzes vollgültiges Glied der menschlichen Gesellschaft werden und zum Wohle der Gesamtheit wirken zu können. In der lebhaften Diskussion kam besonders noch zum Ausdruck, daß es nötig sei, alle schlummernden Kräfte zu wecken, um der Arbeitsschule in ihrer organischen Entwickelung vorwärts zu helfen und damit im Neuaufbau unseres Wirtschaftslebens zu einer zielbewußten Menschenökonomie kommen zu können. Der Vortrag fand allgemeine Anerkennung. Nach kurzem Schlußwort fand eine Aussprache über die Bundeszeitschrift statt, wozu jedoch keine Stellung genommen wurde. Die Entwicklung der Dinge soll erst abgewartet werden. Dann wurde noch ein in den Wilhelmshavener Volksschulen eingeführtes Lehrbuch (Gedichtsammlung), betitelt „Sonnenstrahlen", vorgelegt und einige Proben daraus zum Besten gegeben. Das Buch ergeht sich in der unverschämtesten chauvinistischen Hetze und wurde der Vorstand beauftragt, alle Schritte zu tun, um dieses und ähnliche Bücher oder Schriften aus der Schule zu entfernen, damit die Jugend vor solcher abscheulichen Vergiftung bewahrt wird. Der Besuch der Versammlung hätte angesichts des interessanten Vortrages besser sein können, auch sollen mehr als bisher Gäste zu diesen Versammlungen eingeladen werden.

pr. **Wem gehört der Hund?** Auf dem Fundamt, Zedelinsstr. 9, ist ein Hund als zugelaufen angemeldet. Derselbe wird am Dienstag den 11. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem Hofe des Rathauses versteigert, falls sich bis dahin der Eigentümer nicht gemeldet hat.

pr. **Versorgungs-Sprechtag für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.** Die vom Versorgungsamt Oldenburg hier bisher jeden Montag abgehaltene Versorgungs-Sprechtage für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene finden vom Monat Juli ab nur noch zweimal im Monat statt, und zwar im Juli am 10. und 24. Juli, im August im 2. und 21. August, im September am 11. und 25. September.

pr. **Fahrrad-Diebstahl.** In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. sind dem Wirt Karl Rath, Grenzstraße 6, zwei Fahrräder (ein Herren- und ein Damenrad), die angeschlossen waren, aus seinem Gastzimmer gestohlen worden. Das Herrenrad, Marke „Diamant", hat schwarzes Rahmengestell, die linke Pedale ist etwas verbogen und die Abstellschraube federlahm. Das Rad ist ziemlich neu und hat einen Wert von 5000 Mark. Das Damenrad, Marke „Neckarsulmer Heil", ist ebenfalls fast neu und am Vorderrade mit einem Sicherheitsschloß versehen. Wert 8000 Mark. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben, auch ohne Namensnennung, erbittet die Gendarmerie.

Mangel an Papiergeld. Reichsbanknoten zu 500 Mark kommen nach einer neueren Mitteilung des Reichsbankdirektoriums spätestens Mitte August zur Ausgabe. Die Vorbereitung ist soweit gediehen. Auch die Ausgabe von 100- und 1000-Mark-Noten wird nach Möglichkeit noch weiter gesteigert. Eine Vermehrung der 1000-Markscheine ist aber wegen der Schwierigkeiten ihrer Herstellung nur sehr begrenzt möglich. Man hofft aber, dem Mangel

Das Haus Michael Senn.

Ein Tiroler Roman von Rudolf Greinz.

62) Nachdruck verboten.

Nun war es mit der Fassung der Frau Lina Senn vorüber. Sie wußte, hier half kein Leugnen mehr. Nun hieß es schlau sein. Sonst war sie verloren. Ihr Mann haßte sie. Der war froh, wenn er sie aus dem Hause jagen konnte. Mit Schimpf und Schande. Aber sie ließ sich nicht jagen! Justament nicht! Sie war seine rechtmäßige Gattin und blieb es! Trotz allem!

„Na, wenn du's weißt, warum fragst mich denn?" sagte sie frech.

Dieser Ton reizte Franz aufs Aeußerste. Er beherrschte sich jedoch. Unwillkürlich dachte er jetzt daran, daß ihn die Agnes einmal gebeten hatte, nicht in Gegenwart des Kindes grob mit dessen Mutter zu werden. Er sah auf das Rosele und bemerkte, wie blaß und erschrocken das kleine Mädchen aussahnte und wie es die großen blauen Augen angstvoll vom Vater zur Mutter wandern ließ.

„Rosele, geh' in die Küch' hinaus!" sagte er zu dem Kind. „Du kannst draußen fertig essen. I hab' zu reden mit der Mama." Das Kind gehorchte wortlos und eilte, so schnell es konnte, aus dem Zimmer.

„Willst mich vielleicht gar wieder schlagen, wie damals?" höhnte die Lina. „Weil du's Rosele aufsagst!"

„Nein. I rühr' dich nit an!" sagte er verächtlich. „Du bist mir zu schlecht dazu!"

„Zu schlecht? Hahaha!" lachte die Lina spöttisch auf. „Zu schlecht dazu! Jetzt auf einmal! Früher, da hast mich gebeitelt, daß du mich anrühren hast dürfen! Ja, dürfen! Aber jetzt —"

„Jetzt mag i dich nimmer!" stieß Franz Senn mit heiserer Stimme hervor. „Das könntest wissen!"

„Ja. Natürlich weiß i's!" höhnte sie weiter. „Jetzt hast ja eine andere im Kopf, die Agnes —"

„Laß' mir die Agnes aus'm Spiel!" sagte Franz drohend. „Die g'hört nit daher. I will jetzt wissen, wieviel du Schulden hast!"

„Und i will wissen, was das G'red' von die Leut' über dich und die Agnes für a Bewandtnis hat!" Lina stampfte zornig mit dem Fuß auf den Boden.

„Das geht dich nix an!" sagte Franz kurz.

„Oha!" machte die Lina. „Das geht mich grad' so viel an, wie dich meine Schulden. I bin die Frau! Und i laß' mir's nit gefallen, daß du mich betrügst!" begann sie nun laut zu weinen.

„I betrüg dich nit!" stieß er hervor. „Die Agnes ist kein Nadel, mit der man seine Frau betrügen kann!"

„I glaub's nit! I glaub's nit!" schrie sie. „Du bist a ganz ehrloser Kerl! Hintergeh'n tust mich! Und schlag'n tust mich! Und dann vergömmt mir mi amal a bissel Lebensfreud'! Schäbig bist! Kein Geld gibst her! Und ersticksst völlig im Geld! Du und der Alte droben! Mich hat's oft und oft schon g'reut, daß i dich g'nommen hab'! Mei' unglücklichste Stund im Leben war's, wie i dich das erstemal g'sehen hab'! I hätt' meiner Mutter folgen soll'n und mit so an charakterlosen Menschen heiraten, wie du einer bist! Kein Mensch hat a Ahnung davon, wie i bei dir g'schunden bin! Verfluchen tu' i die Stund', wo i dich g'heiratet hab'! Ja, verfluchen! Und dich verfluch' i ma! Du Betrüger! Du Schuft, du!" —

Frau Lina Senn schleuderte ihrem Mann diese Anklagen mit gellender Stimme ins Gesicht; sie schrie, so laut sie konnte. Ihre schrille Stimme konnte man durch den ganzen weiten Hausgang und bis hinauf in den zweiten Stock hören. Die Dienstboten horchten neugierig an der Tür.

Das Rosele schlich zitternd und blaß hinauf zum Großpapa. Michael Senn ging mit dem Kind in ein abgelegenes Zimmer, wohin der wüste Lärm nur mehr gedämpft drang.

Franz ließ seine Frau ruhig austoben. Er brauchte jedoch alle Selbstbeherrschung, daß er sich nicht wieder vergaß. Kein Wort der Widerrede verschwendete er an sie. Heute stand er ihr wohl zum ersten Male in seiner Ehe als ganzer Mann gegenüber. Ruhig und selbbewußt. Die Gewißheit ihrer Schuld verlieh ihm Mut und Sicherheit, verhieß ihm Erlösung aus seiner Qual.

Als die Lina etwas ruhiger geworden war und nun weinend in einer Ecke des Sofas lag, näherte sich ihr Franz.

Mit ruhiger, klarer und harter Stimme frug er: „Wieviel bist schuldig? Sag's!"

Die Lina gab ihm keine Antwort. Eine jähe Angst hatte sie erfaßt. Seine Sicherheit machte ihr ein unheimlichen Eindruck. Sie griff nun zu ihrer letzten Waffe und begann leise und unaufhörlich vor sich hin zu weinen wie ein geschlagenes Kind.

„Wieviel bist schuldig? Sag's!" befahl Franz unerbittlich. Noch immer keine Antwort.

„Wenn du mir's nit sagst, so werd' i mir Aufklärung beim Sagstetter Loisl holen!" erklärte Franz ruhig.

Die Lina rührte sich nicht. Als aber ihr Mann nach einer kleinen Weile das Zimmer verließ und mit Hut und Stock wieder zurückkam und sie ein letztes Mal fragte: „Lina, sag's! Wieviel bist schuldig?" — da heulte sie laut auf wie ein wundes Tier.

„Frag' mich nit heut', Franz! Grad' heut' nimmer! I sag' dir's morgen!"

„Nein. Heut' will i's wissen!" beharrte er.

„I kann nit, Franz. I kann nit!" winselte sie.

Ohne ein Wort zu sagen, ging Franz Senn zur Tür hinaus. In tödlicher Angst stürzte sie ihm auf den Korridor nach und hielt ihn mit beiden Händen fest umklammert. Die Dienstboten, die vor der Tür gehorcht hatten, stoben wie aufgescheuchte Hühner davon.

„Tu' mir nix, Franz! Tu' mir nix!" bettelte Lina jetzt auf den Knien und hielt ihren Mann verzweifelt und krampfhaft mit beiden Armen fest.

„Wieviel?" frug Franz streng. Er spürte nicht das geringste Mitleid mit seiner Frau.

„Jag' mich mit davon, Franz! I bitt' dich! Bei unserm Heiland bitt' i dich! Jag' mich nit, Franz, um Christi Blut bitt' i dich! Verzeih' mir's!" flehte sie inständig.

Franz versuchte sich gewaltsam von ihr loszumachen. „Wieviel?" frug er abermals.

„Geh' nit, Franz! Geh' nit! I sag' dir's ja, wenn du's wissen willst!"

„Wieviel?" frug Franz unbarmherzig.

„Schlag' mich, Franz! Aber jag' mich nit fort!" bettelte Lina leise.

„Willst es jetzt sagen oder nit?"

„Zwanzigtausend Gulden sein's. Alles in allem. Zwanzigtausend Gulden —" stöhnte Frau Lina Senn. Sie war vor Angst und Aufregung einer Ohnmacht nahe.

Franz starrte wie geistesabwesend auf das Weib, das demütig und elend vor ihm am Boden lag.

Er ließ sie auf dem harten Steinboden liegen und kehrte langsam ins Wohnzimmer zurück. Dort setzte er sich schwer atmend auf den nächsten Stuhl. Er hatte ein Gefühl, als ob er da draußen mit einer wuchtigen Axt einen tödlichen Hieb gegen die Stirn erhalten hätte.

20. Kapitel.

Michael Senn hatte durch seine alte Magd von der Schuld Linas erfahren. Der Aufritt im Korridor war natürlich kein Geheimnis geblieben. Die Magd erzählte es dem alten Senn noch am gleichen Abend brühwarm und schimpfte sich weidlich aus über die „Bestie" da drunten, die noch das ganze Haus ruinieren werde.

Der alte Senn hatte seiner Haushälterin schweigend zugehört und dabei finster vor sich hingestarrt. Er sprach kein Wort. Kein Wort des Tadels und kein Wort der Teilnahme.

Am nächsten Morgen zeitlich in der Früh ging der alte Senn zu seinem Sohn hinunter ins Kontor. Er hatte Laden und Kontor nur selten betreten, seitdem Franz dort unumschränkter Herr war. Michael Senn wollte sich nicht aufdrängen. Aber heute kam er zu seinem Sohn. Ungebeten. Und still und ernst wie immer.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

an diesen Scheinen dadurch zu begegnen, daß seit dem 31. Mai 10 000-Marknoten in immer steigendem Umfange ausgegeben werden und da Mitte August die 500-Mark-Noten dazu kommen, so daß der Mangel an 1000-Mark-Noten einigermaßen behoben sein wird.

Wesentlich bessere Ernteaussichten. Die günstige Witterung, welche in den letzten zwei Wochen herrschte, hat die Ernteaussichten, die ohnehin im allgemeinen gut waren, wesentlich gebessert. Der durch Unwetter in einzelnen Landesteilen verursachte Schaden dürfte demnach nicht sonderlich ins Gewicht fallen.

Wilhelmshaven, 8. Juli.

Bürgervorsteherkollegium. Am Dienstag den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Stellungnahme zu den Verhandlungen in der Teerstraßenangelegenheit, Verhandlungen wegen der Uebernahme der Gewerbeschule auf die Stadt und eine Anzahl (8) anderer Vorlagen.

Seezeichen. Auf der Außenweser sind die Grenzen des weißen Festsektors des Nebenfeuers von Meyers Legde, welcher zur Kennzeichnung des zwischen der Elbe und Weser liegenden Wattfahrwassers dient, nunmehr wie folgt: weiß von rw. 164 3/4 Grad bis rw. 218 1/2 Grad. Ungef. Lage des Leuchtturmes Meyers Legde 53 Grad 43 Min. Nord, 8 Grad 25 Min. Ost. — Das Feuerschiff „Norderney" hat seine Station wieder eingenommen. Vergl. N. f. S. 22—2071.

Reichsheimstätten-Baugenossenschaft. Die Reichsheimstätten-Baugenossenschaft hält am Montag den 10. Juli, abends 8 Uhr anfangend, im Beamtenheim, Wallstraße, eine Versammlung ab. Beschlußfassung über wichtige Bauangelegenheiten.

Minenräumarbeiten. Die für Anfang des Monats geplante Rückkehr der 11. Halbflottille der Minensucher hat sich verzögert. Der Stand der Minenräumarbeiten macht die Anwesenheit der 11. Halbflottille in der Ostsee noch für einige Zeit erforderlich.

Grentz Wilhelmshavener. Ueber den in Oldenburg verhafteten Buchhändler Albert Grentz lesen wir in den „Nachrichten f. St. u. L.": Der verhaftete Grentz stammt aus Wilhelmshaven, wo er die Oberrealschule besuchte; auch in Varel war er oftmals anwesend, meistens in Begleitung des blinden Heimatdichters Droste, sagt der „Gem.". Hier tauchte er zuerst auf als Inhaber des Schwanen-Verlages in Friesoythe. Nachher verzog er hierher in die Schüttingstraße und leitete wiederholt völkische und vaterländische Versammlungen, zuletzt die Sonnwendfeier auf der Alexanderheide. Er war Vorsitzender des deutschvölkischen Schutz- und Trutzbündnisses. Grentz steht im Verdacht, mit der berüchtigten Organisation „C" (Consul, Ehrhardt) in Verbindung zu stehen. Weitere Verhaftungen sind hier übrigens nicht erfolgt. Bei Weichardt sind Schriftstücke gefunden worden, aus denen hervorgeht, daß er um den Anfall auf Harden gewußt hat. — Wenn es erst gelingen sollte, einige nach hier führende Fäden aufzudecken, dürfte man damit rechnen können, in Wilhelmshaven ein größeres deutsch-völkisches Nest auszuheben.

Unterstützungsgesuche. Die Armenverwaltung gibt bekannt, daß unmittelbare Unterstützungsgesuche an das Wohlfahrtsministerium oder persönliche Vorstellungen im Ministerium vorerst erfolglos sind, da alle verfügbaren Mittel des Ministeriums bereits verteilt wurden.

Umzugskostenbeihilfen an Ruhestandsbeamte und Hinterbliebene. Der preußische Finanzminister hat durch Verfügung vom 26. Mai 1922 Richtlinien für die Gewährung von Umzugskostenbeihilfen für Beamte im Ruhestande und für Hinterbliebene von Beamten erlassen, die in Nr. 11 des Finanzministerialblattes 1922 abgedruckt sind.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Jugendwandertag in Varel. Die Abfahrt der hiesigen Arb.-Turn- und Sportvereine zum Jugendwandertag nach Varel findet morgen früh um **8.30 Uhr** vom Ausgangsbahnhof Wilhelmshaven statt.

Neues Operettentheater. Heute Sonnabend und folgende Tage wird die Operette „Das süße Mädel" gegeben. Für die Partie des Hans ist der Tenor Fritz Hilpert aus München verpflichtet. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Kapellmeister Weiner.

Aus dem Lande.

Heidmühle. Demonstrationsversammlung. Auch in unserm Ort fand am Dienstag abend eine Demonstrationsversammlung statt. Als Referent war der Genosse Graeger aus Oldenburg gewonnen. In seinem Referat schilderte er in kernigen Worten, wie es kommen konnte, daß die Reaktion ihr Haupt so frech erheben und die politischen Morde in letzter Zeit geschehen konnten. Er ermahnte die Anwesenden dringend zum Zusammenschluß und forderte sie auf, in der Stunde der Gefahr kampfbereit zu sein. Lebhafter Beifall der Anwesenden bekundete, daß ihnen aus der Seele gesprochen war. In der Diskussion geißelte ein Redner scharf das reaktionäre Treiben auch hiesiger Einwohner, besonders der Lehrerschaft, denen wir unser höchstes Gut die Kinder anvertrauen müssen. Er forderte zur Wahl von Elternbeiräten auf, um diesen Machenschaften besser entgegentreten zu können. Nach dem Schlußwort des Referenten forderte der Vorsitzende die Besucher auf, sich politisch und gewerkschaftlich zu organisieren und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Republik, in welches die Anwesenden kräftig mit einstimmten. Die Versammlung war gut besucht, wäre aber noch entschieden besser gewesen, wenn die maßgebenden Personen in Wilhelmshaven-Rüstringen den auswärts wohnenden Arbeitern mehr Entgegenkommen gezeigt hätten, indem sie energischer versucht hätten, daß die Arbeiterzüge früher fahren konnten. So mußte ein großer Teil der Arbeiter sich den Nachmittag in Wilhelmshaven aufhalten, waren abends abgespannt und blieben so der Versammlung fern.

Bad Zwischenahn. Der Moorleichenfund in Kayhausen. Dem „Ammerländer" wird berichtet: Prof. Martin, Direktor des Museums in Oldenburg, war zur Besichtigung der Moorleiche hier. Nachdem photographische Aufnahmen gemacht worden sind, wird die Leiche sorgsam umgebettet und nach Oldenburg übergeführt. Dem Befunde nach weiblicher Körper, jugendliche Person, der Oberkörper stak in einem groben Tuch, das hinten am Halse fest verknotet war, es war über den Bauch weg nach dem Rücken durchgezogen und die auf dem Rücken gekreuzten Hände damit gefesselt. Die Unterschenkel steckten in einem Fell — Hirschleder wahrscheinlich —. Innenseite rotbraun behaart, Außenseite glatt mit aufgesetzten rauhen Streifen. Die Nähte sind sorgfältig gearbeitet. Es scheint das Oberkleid gewesen zu sein, an der einen Schulter mit Lederriemen zusammengehalten. Der Fund ist von hohem wissenschaftlichen Wert, es ist aus dem Oldenburgischen die einzige Moorleiche, die erhalten geblieben ist. Es ist noch nicht klar festzustellen, welche Bewandtnis es mit der Versenkung in das Moor gehabt haben kann, ob es sich um eine Hinrichtung, ob um eine Gewalttat handelt, worauf die Fesselung schließen lassen könnte. Naturvölker fesseln heute noch die Leichen, um damit ein Wiederkehren zu verhüten, woran sie ängstlich denken. Bei einer Moorleiche in Ostfriesland waren Aeste und Pfähle darüber gelegt. Hier nichts dergleichen, aber es steht sicher fest, daß die 1 Meter hohe Schicht von schwarzem Moor, durchsetzt von hellen, lockeren Streifen, unberührt war. Das Alter der Leiche kann man wohl auf etwa 2000 Jahre und darüber schätzen. Eingehende Untersuchungen werden wohl Aufklärung bringen. Die anfänglich weiche und weiße Haut der Leiche hat sich gebräunt. Nach den Erfahrungen, die man an anderen Funden gemacht hat, wie in Emden, wo sich ein vollkommen erhaltener Moorfund befindet, wird eine vollkommene Mumifizierung eintreten.

Delmenhorst. Streik. Zwischen den Leitungen und Arbeitern der drei großen Linoleumwerke, Ankermarke, Schlüsselmarke und Hansawerke, schwebten schon seit längerer Zeit Lohnverhandlungen. Es konnte aber keine Einigung erzielt werden. Seitens der Leitungen wurde den Arbeitern folgendes Angebot gemacht: „Der Spitzenlohn beträgt 25,90 Mk. für die Stunde. Der Arbeitslohn richtet sich fortab nach der Teuerungsziffer." Dieses lehnte die Arbeiterschaft ab. Die Werkleitung schlug dann vor, die Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Auch das wurde abgelehnt. Die Belegschaften traten daraufhin Donnerstag morgen in den Ausstand. Den kaufmännischen Angestellten wurde gestern morgen der Zutritt zu den Werken verweigert. Die Polizei verschaffte ihnen aber Eingang. — Auch auf der Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei kam es zu einer kurzen Arbeitsniederlegung.

Das Wetter am Sonntag.

Durch nordöstlichen Abzug des starken Tiefs, das seit einigen Tagen unsere Wetterlage beherrscht, scheint nunmehr eine Wendung zum Besseren einzutreten. Ein starkes Hoch drängt offen von Südwesten heran und hat schon einen Hochdruckrücken über Frankreich und Süddeutschland vorgeschoben. Nach weiterer östlicher Verlagerung desselben kann man mit einer warmen Schönwetter-Periode rechnen. Heute Sonnabend wird es noch bei böigen westlichen Winden meist wolkig, aber vorwiegend trocken und warm sein. Später ist zunehmende Besserung zu erwarten.

Morgen starke böige westliche Winde, kühl, Regenschauer.

Seitens der Belegschaft der Zwirnerei wurde die Entlassung von drei Mädchen verlangt, weil dieselben nicht freigewerkschaftlich organisiert waren und am Dienstag während der Demonstration gearbeitet haben. Die Leitung erklärte, die Mädchen aus dem Grunde nicht entlassen zu wollen. Daraufhin legte die ganze Schicht der Zwirnerei die Arbeit nieder. Als die Leitung dann damit drohte, das ganze Werk stillzulegen, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Langeoog. Angeschwemmte Leiche. Auf der Insel Langeoog wurde eine Leiche angeschwemmt, welche als die des 20-jährigen Seematrosen Branke Mansen aus Hatshausen festgestellt wurde. Der junge Mann war am vergangenen Sonnabend bei Norderney von einem Schiffe über Bord gefallen.

Weener. Pferdeverkäufe. Größere Pferdetransporte aus Holland treffen fast täglich auf dem Bahnhofe Weener ein und werden nach Leer weiterbefördert, wo sie dann an ausländische Käufer zur Ablieferung kommen.

Leer. Ein Naturschutzpark Ostfrieslands. In den Kreisen der ostfriesischen Heimatvereine war schon lange der Wunsch rege geworden, den einzigen noch erhaltenen Moorsee Ostfrieslands, das sog. „Ewige Meer", in dem Gelände auf der Grenze der Kreise Aurich, Norden und Wittmund gelegen, so zu erhalten, mit dem ihm umgebenden Gebiet, wie er schon seit Jahrtausenden daliegt. Es wurden Schritte eingeleitet, um bei den maßgebenden Stellen zu erwirken, daß einige Quadratkilometer dieses Gebietes im Urzustande erhalten blieben, um der Nachwelt ein Bild davon zu geben, wie es einst in unserem Vaterlande aussah. Diese Schritte haben Erfolg gehabt. Dem Heimatverein Aurich ist ein Schreiben vom preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zugegangen, in welchem mitgeteilt wird, daß die Regierung in Aurich angewiesen ist, die weiteren Ausschließungsarbeiten auf dem Gebiete am „Ewigen Meer" in den vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten näher bezeichneten Grenzen einstweilen zurückzustellen.

Gerichtliches.

Strafkammer in Aurich. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) Sitzung vom 6. Juli. Der Kaufmann Hermann Jünnemann in Wilhelmshaven wurde im Oktober v. J. in Wilhelmshaven betroffen, als er mit dem großen „Unbekannten" vier Kannen transportierte, die anscheinend Schmieröl enthielten. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß in einer eingelassenen Röhre Schmieröl, zwischen Röhre und Außenwand der Kannen aber Branntwein enthalten war. Der „Unbekannte" konnte nicht näher festgestellt werden, auch nicht von Jünnemann. Nachforschungen blieben erfolglos. Eine Haussuchung bei Jünnemann förderte nichts zutage, als einen Revolver, wegen dessen unbefugten Besitz er eine Geldstrafe von 300 Mark erhielt. Wegen des Branntweins gab Jünnemann an, er habe nur den Verkauf desselben vermitteln wollen und nicht gewußt, daß es sich um verbotswidrig eingeführten Branntwein handele. Das Schöffengericht Wilhelmshaven war daraufhin zur Freisprechung gekommen, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. Heute erfolgt Verurteilung wegen Beihilfe zur verbotenen Einfuhr zu 1 Monat Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe. — Der frühere Matrosen-Gefreite Willi Kaiser aus Iserlohn hat im März d. J. in Wilhelmshaven einen Vorgesetzten tätlich angegriffen und zwar im Dienst und vor versammelter Mannschaft. Kaiser war morgens beim Wecken nicht aufgestanden und deshalb zur Rede gestellt, wobei er den Vorgesetzten angriff. Er entschuldigte sich damit, er sei am Abend vorher betrunken gewesen und habe nicht gewußt, was er tat. Nach dem ärztlichen Gutachten ist Kaiser erheblich vermindert zurechnungsfähig. Das Gericht kommt zur Freisprechung, weil es annahm, daß Kaiser sich in dem Augenblick nicht bewußt war, einen Vorgesetzten vor sich zu haben.

In Ihrem eigenen Interesse handeln Sie, wenn Sie Maggi's Würze nur aus der großen Maggi-Flasche nachfüllen lassen.

Literatur.

Von der „Tide". Das Juniheft der bekannten Zeitschrift bringt folgende Beiträge: Dr. Karl Hoyer, „Altjeversches Handwerk". Carl Woebcken, „Oldenburger Wanderungen". Bergmann, „Ostfriesische Pastoren als Geschichtsschreiber". Wilhelmine Siefkes, „Int Nachtwachterhuusle". Kerkhoff, „Gedicht". Dr. L. Deichmann, „Gedicht". Peter Smidt, „Gedicht". Hermann Lübbing, „Gedicht". Leander Hotes, „Gedicht". A. Baumann Lübbing, „Gedicht"… A. Baumann, „De Weeg". Hans Zeeck, „Carl Vinnen †". Fritz Stahlmann, „Die Presse der Stadt Oldenburg von ihren Anfängen bis zur Gegenwart". Dr. R. Bielefeld, „Unsere Mühlen". Familienforschung.

Die Neue Zeit. Nr. 15. Heinrich Cunow, Was nun? Gertrud Hanna, Der 11. Gewerkschaftskongreß; Jakob Willig, Samuel Gompers und die amerikanische Arbeiterpolitik; Hanni Lehmann, Zur Reform der Ehegesetze; Außenpolitische Rundschau; Literarische Rundschau. Notizen. Das Einzelheft kostet 3,50 Mk.

Soziales.

Fürsorge für blinde Handwerker. Die Blindenwohlfahrtskammer richtete kürzlich in einem Schreiben an das preußische Landwirtschaftsministerium die Bitte, bei der Vergebung von Arbeitsaufträgen im Bereiche des Ministeriums die einzelstehenden selbständigen blinden Handwerker wie die gemeinnützigen Blindenwerkstätten und -Anstalten, soweit sie sich um Aufträge bemühen, zu berücksichtigen und die nachgeordneten Stellen anzuweisen, in gleicher Weise zu verfahren. Wie der amtliche preußische Pressedienst hierzu mitteilt, hat der Landwirtschaftsminister dieses Ersuchen der Blindenwohlfahrtskammer den nachgeordneten Behörden zur Kenntnisnahme und möglichsten Berücksichtigung im Bereiche der Verwaltung des Ministeriums mitgeteilt.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Distrikt 12. Am Dienstag, dem 11. Juli, abends 8 Uhr, Distriktsversammlung im Lokale Frerichs, Mellumstraße. Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Parteiangelegenheiten, 3. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet der Distriktsführer.

Kassierer! Die Kassierer, die noch nicht abgerechnet haben, werden dringend ersucht, die Kassierung für Juni zu erledigen und auf dem Sekretariat abzurechnen. Auch sind die neuen Marken in Empfang zu nehmen.

Hochwasser.

Sonntag den 9. Juli: vorm. 1.10 Uhr, nachm. 1.25 Uhr.
Montag den 10. Juli: vorm. 1.55 Uhr, nachm. 2.05 Uhr.
Dienstag den 11. Juli: vorm. 2.35 Uhr, nachm. 2.45 Uhr.

Verantwortlich für Politik, Feuilleton und den allgemeinen Teil: Josef Kliche, Rüstringen, für Provinzielles Karl Schatz, Wilhelmsh., Verlag Paul Hug, Druck Paul Hug u. Co., Rüstringen.

Was koche ich morgen?

Ein Gericht aus Teigwaren

Nudel-Auflauf mit Fleischresten

Dazu brauche ich: 1/2 Pfd. Nudeln, 125 Gr. Fleischreste oder Schinken, 2 Eier mit Milch verrührt, Salz, lagenweise in die Form gelegt. 20 Minuten Backzeit. Salat dazu.

Der Preis für ein Liter Vollmilch beträgt für die Woche vom 10. bis 16. Juli ab Laden 10.10 Mark, frei ins Haus 10.50 Mark. Degerma 10.50 Mark. [2386

Rüstringen-Wilhelmshaven, den 8. Juli 1922.
Kriegsversorgungsamt. Lebensmittelamt.

Wilhelmshaven.

Oeffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums am Dienstag, den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathauses. [2399

Die Tagesordnung liegt für die Einwohnerschaft zur gefl. Einsichtnahme in der Hauptregistratur des Rathauses (Zimmer 3) aus.

Hümme, Bürgervorsteher-Wortführer.

Gemeinde Schortens.

Kohlenverteilung.

Am Montag, den 10. Juli werden in den Verteilungsstellen Hinrichs u. Gerdes, Schortens, Bäcker Janßen und Konsumverein, Heidmühle, sowie bei Harms, Klosterneuland auf Nr. 2 u. 3 der neuen Kohlenkarte pro Haushaltung je ein Zentner Briketts verteilt. [2378

Der Gemeindevorstand. Jahn.

Nutze dein Herdfeuer!

Spiegeleier mit Spinat

Oder auch mit Feldsalat,
Kann man immer wieder essen!
— Ratsam ist, nicht zu vergessen,
Daß zugleich des Herdes Glut
Bei der Wäsche) Nutzen tut.*

*) *Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.* 7

Zu verkaufen

1 Milchziege zu verk. 2390] Schaarreihe 25.

Gutes Geschäft

mit Wohnungstausch zu verk. d. Rechtsauskunftei Köchl, Kaiserstr. 21 pt. r.
J. Ziegenlamm v. H. j. p. Viebelhör. Str. 84, II l.

Zu kaufen gesucht

Einzelne Möbel sowie ganze Haushalte kaufen laufend Carstens & Precht Müller-, Ecke Ulmenstr. Telephon 2150.

Kaufe jeden Posten neue u. gebrauchte

Möbel!

W. Janßen, Peterstr. 60, Ecke Grenzstr. Fernr. 497.

Landesbibliothek Oldenburg